



**ORDENTLICHER VERBANDSTAG
SCHACHVERBAND
WÜRTTEMBERG E.V.**

13. Juni 2015

10.00 Uhr

Vereins- und Bürgerhaus Harmonie

Bachstr. 29

72351 Geislingen (bei Balingen)

Parken im Ortskern Geislingen

- Wege von den Parkplätzen zum Bürger- und Vereinshaus Harmonie
- Wege von den Parkplätzen zum Sportgelände Hinter Lauh

- Hauptstraße
- Nebenstraße
- Fußweg
- Bach





Inhaltsverzeichnis

Einladung und Tagesordnung zum ordentlichen Verbandstag 2015	Seite 2
Übersicht der amtierenden SVW-Funktionäre	Seite 3
Mitgliederzahlen der Bezirke, Stimmberechtigte Teilnehmer: Namentlich Erweitertes Präsidium, Kassenprüfer , Delegierte der Bezirke	Seite 5
Ehrungen seit dem Verbandstag 2013	Seite 6
Berichte des Präsidiums des SVW	Seite 7
Haushaltspläne und Kassenberichte des SVW und der Württembergischen Schachjugend WSJ	Seite 21
Kassenprüfberichte SVW und WSJ für 2013 und 2014	Seite 29
Berichte der Referate	Seite 38
Änderungen der Satzung	
- Antrag 1 § 9 Mitgliedschaft	Seite 65
- Antrag 2 § 22 Auflösung des Verbands	Seite 68
Änderungen der WTO	
- Antrag 1 § 5 Spielberechtigung	Seite 69
- Antrag 2 § 5 Spielberechtigung	Seite 71
- Antrag 3 § 9 Mannschaftsmeldung	Seite 73
- Antrag 4 § 11 Durchführung der Wettkämpfe	Seite 75
- Antrag 5 § 12 Punktwertung	Seite 76
- Antrag 6 § 18 Frauen-Einzelmeisterschaften	Seite 77
- Antrag 7 § 23 Pokal-Einzelmeisterschaft (Dähne-Pokal)	Seite 79
Anträge	
- Antrag 1 Antrag Claus Seyfried bezüglich Verkündungsorgan	Seite 80



Ordentlicher Verbandstag 2015 Schachverband Württemberg e.V. (SVW)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schachfreunde,
gemäß § 14 Abs.2 der Satzung berufe ich den ordentlichen Verbandstag des
Schachverbands Württemberg e.V. ein auf

**Samstag, den 13. Juni 2015, Beginn um 10:00 Uhr,
im Vereins- und Bürgerhaus Harmonie
Bachstr. 29
72351 Geislingen (bei Balingen)**

Tagesordnung:

- I. Allgemeiner Teil:**
1. Begrüßung
 2. Totenehrung
 3. Grußworte der Gäste
 4. Ehrungen

II. Verbandstag:

1. Eröffnung, Feststellung der stimmberechtigten Mitglieder,
Festlegung der Tagesordnung,
2. Bestimmen einer Zählkommission und eines Wahlleiters
3. Berichte des Präsidiums, des Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts, des Schulschachreferenten und der Kassenprüfer
4. Vorlage der Kassenberichte 2013 + 2014 sowie des Haushaltsplans
2015 von SVW und WSJ durch den Schatzmeister
5. Entlastung des Präsidiums
6. Neuwahlen
7. Bestätigung der Vorsitzenden und des Schulschachreferenten der
Württembergischen Schachjugend (WSJ)
8. Satzungsänderungen
9. Genehmigung der Änderungen und Ergänzungen folgender
Ordnungen:
- Wettkampf- und Turnierordnung (WTO)
10. Erledigung der Anträge (diese müssen mindestens 4 Wochen vorher
beim Verbandspräsidenten eingegangen sein)
11. Ortswahl für den nächsten Verbandstag (Bewerbungen bitte
bis 1.6.2015 an den Präsidenten des SVW)
12. Verschiedenes



SCHACHVERBAND WÜRTTEMBERG e.V.

ÜBERSICHT der gewählten, amtierenden SVW-Funktionäre

(Stand 1.4.2015)

Das Präsidium

Funktion	Amts-Inhaber	Neu gewählt
Präsident	Armin Winkler	
Ehren-Präsident	Hanno Dürr	auf Lebenszeit gewählt
Vizepräsident	Walter Pungartnik	
Vizepräsident	Dirk König	
Vizepräsident	Michael Meier	
Schatzmeister	David Blank	
Verbands-Spielleiter	Thomas Wiedmann	
Verbands-Jugendleiter	Yves Mutschelknaus	
Referent für Presse – und Öffentlichkeitsarbeit	Claus Seyfried	

Weitere Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Funktion	Amts-Inhaber	Neu gewählt
Bezirksleiter Stuttgart	Wolfgang Tölg	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Neckar-Fils	Reinhard Krämer	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Ostalb	Alexander Ziegler	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Unterland	Branko Vrabac	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Alb-Schwarzwald	Dr. Axel Birkholz	Wahl auf Bezirkstag
Bezirksleiter Oberschwaben	Werner Dangelmayer	Wahl auf Bezirkstag



Funktion	Amts-Inhaber	Neu gewählt
Beisitzer Verbandsspielausschuß	Manfred Lube	
dito	Dietrich Noffke	
dito	Martin Egle	
dito	Alexander Mayer	
dito	Florian Siegle	
dito	Bernd Michael Werner	
dito	Thomas Hartmann	
Schiedsrichterobmann	Klaus Bornschein	
2. Vorsitzender WSJ	Thomas Müller	
Referent für Schulschach	Bernd Grill	
Referent für Senioren- Schach (kommissarisch)	Bernhard Krüger	
Rechtsberater	Dr. Friedrich Gackenholtz	
Referent für Ausbildung	Armin Dorner	
Wertungsreferent	Andreas Warsitz	
Referent für Breiten - und Freizeitschach	Walter Pungartnik	
Mitglieder-Verwaltung	Werner Dangelmayer	
Referentin für Frauensach	Biserka Brender	
Referent für Leistungs- sport	Ulrich Haag	
IT-Beauftragter	Holger Schröck	
1. Vorsitzender Verbandsschiedsgericht	Dr. Rolf Gutmann	
Problemschach- Beauftragter	Prof. Dr. Wolfgang Erben	

Kassenprüfer

Funktion	Amts-Inhaber	Neu gewählt
Kassenprüfer	Dieter Einwiller	
Kassenprüfer	Ottmar Seidler	
Reserve-Kassenprüfer	Gunther Kaufmann	



Zahl der Mitglieder und der Delegierten des Verbandes Stand: 01.01.2015

Bezirk	Mitgliederzahl	Zahl der Delegierten
Oberschwaben	1272	8
Alb-Schwarzwald	1095	7
Neckar-Fils	1639	11
Ostalb	1134	8
Stuttgart	2057	14
Unterland	1956	13
Gesamt	9153	61

Stimmberechtigte Teilnehmer am Verbandstag 2015

1. Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Armin Winkler	Walter Pungartnik	Dirk König	Michael Meier
Hanno Dürr	David Blank	Thomas Wiedmann	Claus Seyfried
Yves Mutschelknaus	Branko Vrabac	Wolfgang Tölg	Dr. Axel Birkholz
Reinhard Krämer	Alexander Ziegler	Werner Dangelmayer	
Thomas Müller	Ulrich Haag	Alexander Mayer	Andreas Warsitz
Bernd Grill	Biserka Brender	Klaus Bornschein	Martin Egle
Bernhard Krüger	Holger Schröck	Dr. Friedrich Gackenholtz	
Thomas Hartmann	Manfred Lube	Dietrich Noffke	Armin Dorner
Florian Siegle	Dr. Rolf Gutmann	Prof. Dr. Wolfgang Erben	
Bernd Michael Werner			

2. Kassenprüfer

Dieter Einwiller	Ottmar Seidler	Gunther Kaufmann
------------------	----------------	------------------

3. Delegierte

Bezirk Oberschwaben

Der Bezirk Oberschwaben stellt 8 Delegierte.

Die namentliche Nennung lag bei Redaktions-Schluß dieser Broschüre nicht vor.

Bezirk Alb-Schwarzwald

Thomas Klaiß	Harry Pfriendler	Martin Renner	Paul Sauter
Thomas Schenk	Johannes Steiner	Richard Stockburger	

Bezirk Neckar-Fils

Der Bezirk Neckar-Fils stellt 11 Delegierte.

Die namentliche Nennung lag bei Redaktions-Schluß dieser Broschüre nicht vor.

Bezirk Ostalb

Hajo Gnirk	Dietmar Baier	Sören Pürckhauer	Jürgen Leis
Wernfried Tannhäuser		Thomas Häußler	
Rainer Geißinger	Alexander Adler		



Bezirk Stuttgart

Der Bezirk Stuttgart stellt 14 Delegierte.

Die namentliche Nennung lag bei Redaktions-Schluß dieser Broschüre nicht vor.

Bezirk Unterland

Der Bezirk Unterland stellt 13 Delegierte.

Die namentliche Nennung lag bei Redaktions-Schluß dieser Broschüre nicht vor.

Ehrungen seit dem Verbandstag 2013

Im Ehrenamt - und Funktionärs - Bereich:

Goldene Ehrennadel:

Gerhard Lauppe 2014

Silberne Ehrennadel:

Klaus Bornschein 2015

Stefan Lind 2015

Thomas Müller 2014

Dietrich Noffke 2015

Holger Schröck 2015

Alexander Ziegler 2015

Bronzene Ehrennadel:

Uwe Jazeschen 2015

Werner Klein 2015

Hans-Georg Knödler 2014

Annette Müller 2014

Norbert Müller 2014

Werner Seeburger 2014

Minh Cuong Tran 2015

Ehrenbrief:

Alfons Eha 2014

Thomas Giricz 2015

Leonhard Kowatsch 2015

Gerhard Pietrek 2015

Dirk Schindler 2015

Armin Tächl 2014

Klaus Volz 2015

Jürgen Wenzel 2014

Reinhard Zielke 2015

Albert Züfle 2015

Werte Funktionäre, liebe Schachfreunde, wenn auch Sie in ihrem Verein oder schachlichem Umfeld ein engagiertes Schachmitglied oder einen Schachförderer kennen und Sie sind der Meinung, dass er eine Ehrung seitens des SVW verdient, so schlagen Sie ihn bei einem Kreis- Bezirks- oder Verbandsfunktionär zur Ehrung vor. Die Ehrungsrichtlinien des SVW finden Sie auch auf unserer SVW - Internetseite unter " Ordnungen und Satzung " .

Ehrenmitglieder des SVW

Klaus Darga

Dr. Hans Ellinger

Hajo Gnirk

Dr. Gerhard Fahnenschmidt

Eberhard Hallmann

Prof. Eberhard Herter

Bernhard Mehrer

Herbert Nufer

Bernhard Pröll

Andreas Takac



Berichte des Präsidiums des SVW

Präsident

Bericht zum Verbandstag des SVW 2015 in Geislingen

Liebe Schachfreundinnen, liebe Schachfreunde,

nachdem ich auf dem letzten Verbandstag in Warthausen doch etwas überraschend zum Präsidenten des Schachverbandes Württemberg gewählt wurde, möchte ich Ihnen mit diesem Bericht einen kurzen Rückblick über die letzten beiden Jahre geben. Die Reihenfolge soll aber keine Wertung über die Wichtigkeit sein. Selbst wenn ein Ressort nicht genannt wird, heißt dies nicht, dass hier keine gute Arbeit geleistet wurde. Viele der Referenten erbringen hervorragende Arbeit, im Verborgenen und ohne viel Aufsehen zu „erregen“.

Ein Beispiel dafür ist das Problemschach. Seit Wolfgang Erben diese Aufgabe als Referent übernommen hat, können Interessierte jeden Monat in der Schachzeitung verschiedene Mattkombinationen lösen. Schauen Sie auf den Referenten für Mitgliederverwaltung oder auf den IT-Bereich. Zahlreiche Stunden werden hier ehrenamtlich geleistet, und dies wird von vielen Schachspielern als Selbstverständlichkeit empfunden.

Im Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen dagegen die Erfolge, die die württembergischen Spieler holen. Im Bereich des Frauenschachs gab es im vergangenen Jahr die Bronzemedaille bei der Deutschen Frauenmannschaftsmeisterschaft in Braunfels.

Bei der Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände belegte das Senioren-Team den zweiten Platz.

Erfolgreich war auch der Schachverein SK Schwäbisch Hall. Sowohl die Herren wie auch die Frauen schafften den Aufstieg in die erste Bundesliga und zudem wurde der Vizetitel bei der Deutschen Mannschaftsblitzmeisterschaft erspielt. Im Jugendbereich holte die U20 Mannschaft von Bebenhausen zum dritten Male in Folge den Titel des Deutschen Vereinsjugendmannschaftsmeisters.

Ein besonderes „Highlight“ im Bereich Breitenschach war der Regio-Cup und das Prominenten-Turnier im Schloss Lichtenstein. Im Bereich „Herrenschach“ war der SVW im letzten Jahr Ausrichter des Bodenseecups, dem traditionellen Vier-Ländervergleich von Baden, Bayern, der Schweiz und Württemberg.

An dieser Stelle nochmals einen besonderen Dank an die Organisatoren sowie einen herzlichen Glückwunsch an die erfolgreichen Teilnehmer/innen.

Besonders wichtig ist mir auch die Ausbildung der Trainer und Übungsleiter. Die Einladung von Ausbildungsreferent Armin Dörner zu den Fortbildungslehrgängen an den Freitagabenden habe ich gerne angenommen. Zudem konnte ich mich selber im Rahmen eines Lehrganges von der guten Qualität unserer



Fortbildung überzeugen. Einen Dank an Armin Dorner und an Ehrenpräsident Hanno Dürr, der aktuell den Ausbildungslehrgang aktiv betreut.

Immer im Auge behalten wir auch die Mitgliederentwicklung im Verband. Im Vergleich zum letzten Verbandstag sind die Zahlen zwar auf insgesamt 9.153 Mitglieder (Stichtag 01.01.2015) angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir zwölf Mitglieder laut Statistik des DSB mehr auf der Habenseite – der DSB musste ein Minus von 783 Mitglieder verbuchen.

Kein Grund sich nun auszuruhen. Auch wenn vieles getan wird, um einen Negativtrend entgegen zu wirken, müssen wir weiterhin sehr viel Aktivität entwickeln und Kraft aufwenden, um unsere Mitgliederzahlen ansatzweise zu halten.

Im Frühjahr des letzten Jahres erreichte uns dann die Nachricht, dass das Bundesministeriums des Innern die öffentlichen Fördermittel für den Deutschen Schachbund gestrichen hat. Zahlreiche Proteste und öffentliche Aufrufe gab es.

Am Ende konnte erreicht werden, dass Schach weiter förderungswürdig ist und zumindest für 2014 ein Großteil der Fördergelder gewährt wurden. Ein Dank an alle Schachfreunde, die sich hier engagiert haben, besonders an Werner Dangelmayer, der sich direkt an Bundestagsabgeordnete gewandt und wesentlich dazu beigetragen hat, dass der DSB nochmals mit einem blauen Auge davon gekommen ist.

Positiv entwickelt hat sich in den vergangenen zwei Jahren die Pressearbeit. Zahlreiche Artikel in der Schachzeitung, im „Der Sport“ sowie auf unserer Homepage stammen aus der Feder von Claus Seyfried. Zudem hat er auch einen Pressespiegel auf der Homepage eingeführt, wo viele interessante Artikel über Schach, vor allem aus Württemberg, zu finden sind.

Stabilisiert haben sich auch die Finanzen des Schachverbandes. Sparsames Wirtschaften in Verbindung mit einer strikten Ausgabenkontrolle unterstützen das Ziel eine notwendige Rücklage zu bilden. Der Kassenbericht zeigt: wir sind auf einem guten Weg und dass wir David Blank für seine Arbeit und sein Engagement sehr großen Dank schulden.

Mit diesem Bericht bedanke ich mich bei allen ehrenamtlichen Funktionären und Helfern für ihre geleistete Arbeit.

Ich hoffe, dass sich auch in der Zukunft genügend Ehrenamtliche für das Schachspiel engagieren, denn ohne deren Bereitschaft lassen sich die vielfältigen Aufgaben im Schachverband, auf Bezirks- und Kreisebene nicht bewältigen.

Armin Winkler
Präsident SVW



Vizepräsident

Bericht zum Verbandstag 2015

Liebe Schachfreunde,

Zu meinen Hauptaufgaben als Vizepräsident zählen:

Der Breitenschachbereich (siehe Extra-Bericht in dieser Broschüre), Ehrungen (siehe Extra Bericht in der Verbandstagbroschüre „Ehrenliste seit dem letzten Verbandstag 2013“), Vereinsjubiläen, SVW-SERVICE (siehe Anlage), Vereins- An- und Abmeldungen sowie der Werbemittelbereich und die Vertretung des Schachverbandes bei WLSB – Angelegenheiten.

Einige Schwerpunkte meiner SVW-Aktivitäten als Vizepräsident:

All-monatliche Aufrufe, Hinweise, Tipps und Veranstaltungsberichte auf der SVW-Homepage und in unserem Verbandsorgan.

Teilnahme an allen SVW-Präsidiums- und Erweiterten Präsidiumssitzungen (ca. 4-5 Sitzungen pro Jahr) und an den WLSB-Vollversammlungen und sonstigen Tagungen (ca. 3 bis 4 Tagungen/Jahr).

Grußworte und teils aktive Teilnahme an übergreifenden SVW-Aktionen, wie Meisterschaften, Vereinsjubiläen und Überreichung von SVW-Ehrungen, sowie allgemeine und verbandsbezogene Informationen bei Bezirkstagen.

Mehrmaliger Einsatz als Seminarreferent „Breitenschach“ bei der ÜL- und C-Trainer-Ausbildung in der Sportschule Ruit und Schöneck bei Karlsruhe.

Die **SVW-Vereinsberatung** über die **SVW-Service-Homepage-Seite** wird eigentlich von den Vereinen viel zu wenig genutzt, damit versäumen doch recht viele Vereine ihre eigentlich zustehenden Zuschüsse abzurufen. Typische Beispiele sind die SVW-Jubiläumszuschüsse und oft auch Zuschüsse für Schach-AG's.

Auch bei **Ehrungsanträgen** könnten die Vereine und auch die Kreise/Bezirke eigentlich noch zulegen, sie denken oft viel zu wenig an engagierte und lang-jährige Funktionäre und Mitarbeiter, die eine Ehrung wirklich verdient hätten. All diese Richtlinien, Empfehlungen und Antragsformulare finden sie auf der SVW-Homepage-Seite unter „SVW-Service“. Auch ich kann nicht alle engagierten Mitarbeiter kennen, helfen Sie mir dabei. Bis zur Bronzenen Ehrennadel können die Bezirke selbst entscheiden, erst ab der Silbernen Ehrennadel aufwärts ist der Verband zuständig.

Vereinsentwicklung.

In den beiden Jahren 2013 und 2014 haben wieder einige Schachvereine und Abteilungen beim SVW und WLSB gekündigt oder wurden aufgelöst, wobei die meisten Mannschaftsspieler zu einem andern Verein gewechselt haben, so dass sich der Mitgliederstand kaum geändert hat. Die SVW-Gesamtmitgliederzahl, Stand Jan. 2015 (**9170**) ist gegenüber 2013 (**9114**) fast konstant geblieben, bzw. hat sich sogar leicht erhöht. Auch bei den Jugendlichen bis 18 Jahre gab es eine leichte Steigerung von 2013 (**2436**) auf 2015 (**2484**), dies ist wohl auch den vielen Schach-AG Aktionen in den Vereinen zu verdanken. Wir liegen also im Vergleich zum **DSB** und zu den anderen Landesverbänden noch relativ gut, da bei vielen die Mitgliederzahlen seit 2006 stetig nach unten gingen. (DSB 2006 = 97500 Mg. und 2014 = 89636 Mg., entspricht minus 8%!)



Große Sorgen machte uns im Präsidium die oft viel zu geringe Beteiligungsbereitschaft der **Schachfrauen** bei entsprechenden Turnieren und Meisterschaften in den vergangenen Jahren. Es fanden zwar 2 Abstimmungsgespräche „**Runden Tisch Frauenschach**“ in den letzten 2 Jahren statt, aber ein richtiges Durchstarten in Richtung „Frauenpower im Schach“ konnte wohl noch nicht registriert werden. Aber vielleicht gelingt dies ja in den nächsten Jahren, da auch der DSB und die DSJ massiv die „Frauen – und Mädchen-Förderung“ anpacken wollen.

Wie Sie alle wissen, wurde im Frühjahr 2014 dem DSB sämtliche BMI-Zuschussmittel (ca. 130.000.- €) gestrichen. Dass nun ein Großteil dieser Zuschuss- und Fördermittel an Ende 2014 und anfangs 2015 wieder bewilligt wurde, hatte der SVW, wie ich finde, einen nicht unerheblichen Anteil daran. Der Bezirksvorsitzende Oberschwaben, Werner Dangelmayer, bat die zwei Bundestagsabgeordnete und Haushaltsausschussmitglieder aus Württemberg, **Norbert Barthle** (CDU) und **Martin Gerster** (SPD) um Hilfe und Unterstützung gebeten und ich konnte den WLSB für eine intensive Einflussnahme seitens der sportlichen Seite beim DOSB überzeugen. Gerade der Vizepräsident des WLSB und Vertreter der Nichtolympischen Sportarten beim DOSB, **Herr Günter Fahrion**, hat sich engagiert für die Statutenanpassung beim DOSB eingesetzt, so dass damit der Schachsport wieder gefördert werden konnte. Diese Änderung war die Voraussetzung seitens des BMI. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle beteiligte Personen und Institutionen. Herrn Fahrion vom WLSB habe ich mit einem Weinpräsent seitens des DSB und SVW herzlichst für seinen Einsatz bedankt.

Die anderen oben angeführten Bereiche, für die ich zuständig bin, sind in meinen Berichten „Breitenschach“ und „SVW-Service“, zusammengefasst. Ich möchte alle Vereinsverantwortliche nochmals ermuntern, die entsprechenden SVW- Zuschussrichtlinien zu beachten und auch zu nutzen! Sie finden sie regelmäßig im Verbandsorgan und auf der SVW-Homepage, jeweils unter „SVW-Service“ und „Referat Breitenschach“.

Pungartnik Walter
Vizepräsident



Vizepräsident

Bericht zum Verbandstag 2015

In meiner ersten Amtszeit als Vizepräsident war ich in erster Linie für alle Fragen rund um den Leistungssport zuständig. Dazu gehört die Gemeinsame Kommission Leistungssport (GKL), das Thema Doping, der Bundesstützpunkt Baden-Baden und Sponsoring. Zusätzlich war ich für das Schulschach Ansprechpartner im Präsidium.

Die Arbeit in der GKL gestaltete sich zunächst schwierig, da Baden einen neuen Präsidenten und einen neuen Leistungssportreferenten gewählt hatte und diese sich erst in das Thema einarbeiten mussten. So konnten nur kleine Schritte zur Weiterentwicklung der GKL im ersten Jahr unternommen werden. In der Metropol-Region Rhein-Neckar wurde ein Landesstützpunkt gegründet und erste Erfahrungen damit gesammelt. Im Herbst letzten Jahres habe ich begonnen im Großraum Stuttgart die Basis für einen weiteren Landesstützpunkt zu schaffen.

Leider kam dann die Kündigung des langjährigen Geschäftsführers der GKL Markus Keller dazwischen. Die beiden Präsidenten beauftragten mich, die Stelle neu auszuschreiben und die Bewerbungen entgegen zu nehmen. Die Resonanz war recht groß. Die Bewerbungsfrist läuft zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes noch.

Erfreulich ist, dass die Zuschüsse des Landessportverbandes (LSV) in den letzten Jahren gestiegen sind. Dies ist in erster Linie den Erfolgen unserer Jugendlichen der Altersklassen U18 und U16 zu verdanken. Die Mittelstreichung des Bundesinnenministeriums (BMI) für Schach hatte auf uns keine direkten Auswirkungen, da diese Gelder in den Leistungssportetat des Deutschen Schachbundes (DSB) fließen. Mittlerweile hat der Deutsche Olympische Sportbund seine Förderrichtlinien geändert und das BMI stellt dem DSB wieder Gelder zur Verfügung. Es hat sich gelohnt dafür zu kämpfen.

Der Bundesstützpunkt Baden-Baden ist für die aktuelle Periode 2014 – 2017 noch nicht genehmigt. Das BMI hat aber noch für keine Sportart die Bundesstützpunkte offiziell genehmigt. Dennoch geht die Arbeit im Bundesstützpunkt weiter.

Ich habe den badischen Präsidenten bei zwei Gelegenheiten auf das Thema Schach als Schulfach angesprochen. Er hat zugesagt, dass er eine gemeinsame Initiative befürworten würde. Leider fehlte ihm die Zeit, um das Thema weiter zu verfolgen.

Ich habe die Württembergische Schachjugend bei der Durchführung einer Vereinskonzferenz in Stuttgart unterstützt und bei den Württembergischen Jugendeinzelmeisterschaften der letzten beiden Jahre mitgeholfen.

Auf zwei Bezirkstagen Stuttgart und Alb-Schwarzwald habe ich den Schachverband vertreten. Bei der Spielmesse war ich letztes Jahr dabei und beim Kinder- und Jugendfestival habe ich in beiden Jahren mitgeholfen.

Michael Meier



Verbandsspielleiter

Bericht zum Verbandstag 2015

Liebe Schachfreunde,

da ich beim Verbandstag 2013 nicht mehr kandidieren wollte, durch unerwartete Umstände dann aber doch für eine weitere Kandidatur überredet wurde, stelle ich heute fest:

Die Entscheidung, für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stehen, hat sich aus meiner persönlichen Sicht im Nachgang sehr schnell als Fehler heraus gestellt. Deshalb **werde ich heute nicht für eine Kandidatur zur Verfügung stehen**. Meinen aktuellen Bericht könnte ich an dieser Stelle mit dem Hinweis auf meinen Bericht von 2013 abbrechen, da sich in der Sache praktisch nicht viel verändert hat.

Zur Erinnerung, hier nochmal einige wesentliche Passagen aus meinem damaligen Bericht (ergänzt durch kleine bzw. aktuelle Korrekturen):

Zuletzt, und damit meine ich zumindest den Zeitraum der letzten 6 Jahre, also seit dem Verbandstag 2009 in Ebersbach, stelle ich bei mir zunehmende Lustlosigkeit bei der Amtsführung fest. Dies lag zum Einen an Entscheidungen des Verbandstages in Ebersbach, aber dazu möchte ich mich jetzt nicht mehr äußern, dies ist in der Vergangenheit schon auf sehr vielfältige Weise geschehen (siehe dazu auch meinen Bericht zum Verbandstag 2011).

Dies lag aber auch an verschiedenen Ereignissen der letzten Jahre. Erwähnen möchte ich dabei vorrangig die zunehmende Streitkultur im Schachverband. *In den beiden letzten Jahren betraf dies nicht unbedingt den Spielbetrieb. Viele Themen, die dadurch im Präsidium diskutiert wurden, waren aber trotzdem sehr belastend.*

In diesem Zusammenhang möchte ich auch die Sitzungskultur im SVW erwähnen. *An dieser Stelle möchte ich die Sitzungskultur in meinem Verbandsspielausschuss neu erwähnen, wobei zu sagen ist, dass es mir nicht gelang, dies in die richtigen Bahnen zu lenken.*

Dazu kommt die aktuelle politische Entwicklung.

Sie haben beim Verbandstag 2013 eine neue Satzung beschlossen, in der vorgesehen ist, dass es in der WTO Regelungen zu Spielgemeinschaften geben soll. Es ist allgemein bekannt, dass ich gegen derartige Regelungen bin, habe mich aber dazu durchgerungen, unter gewissen Umständen mit zu machen. So wie da zuletzt die Diskussion lief, mache ich aber nicht mit.

Leider war es aus Zeitgründen nicht möglich, wirklich dringende Probleme anzusprechen, auszudiskutieren und zu beschließen. Konkret meine ich damit eine Neuorganisation des Meister- und Kandidatenturniers, das in der bestehenden Form seit längerer Zeit mit sinkenden Teilnehmerzahlen zu kämpfen hat. Dieses



Problem wurde angegangen, aktuell wird aber kein Handlungsbedarf gesehen bzw. ist nicht sichtbar, wie das Problem für alle zufriedenstellend gelöst werden kann.

Sie haben beim Verbandstag 2013 WTO-Regelungen zur Bedenkzeit beschlossen. Inzwischen wurde in den Bundesligen die Bedenkzeit wieder überarbeitet, was eine baldige Korrektur in unserem Bereich erforderlich machen wird. Ein weiteres Thema, das auf DSB-Ebene zuletzt intensiv diskutiert wurde, ist die Einführung einer 3. Bundesliga (zusätzliche Spielklasse zwischen 2. Bundesliga und Oberliga), was aber von der Bundesspielkommission abgelehnt wurde und deshalb, zumindest vorläufig, vom Tisch ist.

Ich wünsche meinem Nachfolger, einen möglichen Kandidat scheint es zu geben, dass seine Amtsführung immer besser sein wird, als meine es war.

Bei viel Ärger und Frust möchte ich es an dieser Stelle nicht versäumen, mich bei den Leuten zu bedanken, die mich in den beiden letzten Jahren unterstützt haben. Dies gilt für die Kollegen im Präsidium und im Verbandsspielausschuss. Selbstverständlich gehören auch Gerd-Michael Scholz von der Verbandsgeschäftsstelle dazu, sowie die Vereine und deren Mitarbeiter, welche die Ausrichtung eines Turniers übernommen haben.

Um die weiteren Aufgaben bewältigen zu können, ist ein schlagkräftiges Team, genannt Verbandsspielausschuss, erforderlich. Ich hoffe, dass der Verbandstag bei der Wahl des Verbandsspielausschusses ein glückliches Händchen hat mit dem Hinweis, dass, Stand Anfang April, mindestens zwei Positionen neu zu besetzen sind.

Thomas Wiedmann



1. Vorsitzender der Württembergischen Schachjugend (WSJ)

Seit 2 Jahren habe ich nun den Staffelstab von Michael Meier übernommen. In dieser Amtszeit gab es erfreulicher Weise keine gravierenden Ausfälle von den gewählten Funktionären. Lediglich Robert Heydt, der als Nachfolger des kommissarischen Kassierers David Blank gewählt wurde, konnte aus beruflichen Gründen sein Amt nicht antreten. Herzlichen Dank an dieser Stelle an David Blank, der diesen Posten trotz beruflicher Belastung weiterhin kommissarisch ausgeübt hat.

Leider war auch die Jugendsprecherin in den letzten 2 Jahren relativ inaktiv. Hier zeigt sich wieder einmal mehr, dass Personen, die zu einem Amt gedrängt werden, oftmals unmotiviert sind.

Die Zusammenarbeit im Vorstand verlief insgesamt sehr harmonisch. Ich möchte mich hier bei allen aktiven Vorstandskollegen, Spielausschussmitgliedern und sonstigen Helfern bei unseren Veranstaltungen sehr herzlich bedanken.

Auch 2014 organisierte die Württembergische Schachjugend wieder eine Vereinskonzferenz, dieses Mal in Stuttgart-Zuffenhausen. Der Schachverband Württemberg als Veranstalter lud unter dem Motto „Der Verband trifft seine Vereine“ die Vereine im Großraum Stuttgart dazu ein. Der Deutsche Schachbund und die Deutsche Schachjugend sind hier Mitveranstalter und waren ebenso durch weitere Referenten vertreten. Über 30 Vereinsvertreter besuchten die Veranstaltung und holten sich Tipps und Anregungen von den erfahrenen Referenten in den Bereichen Breitensport, Leistungssport, Schulschach, Mädchenschach und im Jugendbereich im Allgemeinen. Auch das Gespräch zwischen den Teilnehmern untereinander und mit dem SVW-Präsidium kam nicht zu kurz. Schade, dass der Schachbezirk Stuttgart die Veranstaltung nicht unterstützt hat. Auch aus Sicht des Württembergischen Schachpräsidenten Armin Winkler und des SVW-Präsidiums war dies eine gelungene und sinnvolle Zusammenkunft zwischen den „Vereinsmachern“ und den DSB- und SVW-Vertretern. Auch für 2015 ist wieder eine Vereinskonzferenz geplant.

Die Jugendpokalturniere erfreuen sich auch weiterhin großer Beliebtheit, was allerdings zu möglichen Terminüberschneidungen im Einzelfall führen kann. Dank einem ausgeklügelten Terminkalender in 2014 konnte dies auf ein Minimum beschränkt bleiben. Außerdem haben sich die Stützpunktleiter auf gemeinsame Termine für ihr Training geeinigt, so dass neben den D-Kader Terminen auch diese vom Jugendspielbetrieb überschneidungsfrei blieben. Auch die Württembergische Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft für U10, U12, U14 und U16-Jugendliche entwickelt sich fast ungebrems in noch vor wenigen Jahren ungeahnte Höhen. Mittlerweile ist die Grenze der Machbarkeit eines gemeinsamen Wettkampfs aller Altersklassen erreicht. Mit 42 4er-Mannschaften 2015 findet man kaum mehr ausrichtende Vereine, die eine genügend große Halle und Manpower hierfür bereitstellen können. Hier ein großer Dank an das Besigheimer Team rund um Tobias Reuß, das dieses Turnier gleich zweimal hintereinander ausgerichtet hat. Hier sind auch mal andere Ausrichter



gefragt, z.B. im Rahmen eines Vereinsjubiläums. Das Spielmaterial und die Turnierleitung wird von der WSJ gestellt.

Die Zusammenarbeit mit der Schachjugend Baden läuft auch zufriedenstellend. So konnte im jährlichen Wechsel zwischen Baden und Württemberg die BW-Mannschaftsmeisterschaft für U12, U14 und U16-Jugendliche, die U8-Meisterschaft in Form einer Freizeit, die BW-Jugendliga und die Mädchen-Mannschaftsmeisterschaft für U14w und U20w durchgeführt werden. Für die gemeinsamen Jugend-Grand-Prix Turniere wurde ein Flyer erstellt, in dem alle Badischen und Württembergischen Termine in einer Übersicht dargestellt sind. Außerdem wurden im jährlichen Wechsel je eine Vorstandssitzung abgehalten werden.

In der Gemeinsamen Kommission Leistungssport (GKL) wurden vom Geschäftsführer Dr. Markus Keller mehrere Sitzungen abgehalten. Leider hat Markus Keller nach mehr als 10-jähriger erfolgreicher Tätigkeit seine Stelle zur Jahresmitte gekündigt. Ein Nachfolger wird zurzeit gesucht. Darauf wird sicher der im Präsidium zuständige Vizepräsident Michael Meier näher eingehen.

Auch die Zusammenarbeit in der Württembergischen Sportjugend (wsj) ist gut. Hier geht es in den Fachverbandsjugendleiter-Sitzungen hauptsächlich um einen Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen Sportarten. Erstaunlicher Weise haben fast alle, auch die großen Verbände, ähnliche Probleme, Kinder und Jugendliche in den Vereinen zu halten. Eine große Rolle spielt u.a. das G8-Gymnasium und die vielen Möglichkeiten, sich auch außerhalb des Vereinssports seine Freizeit zu gestalten. Auch das immer straffer organisierte Studium nimmt den Jugendlichen die Zeit für Vereinsaktivitäten.

Das traditionell gute Verhältnis der Schachjugend zum SVW-Referenten für Breiten- und Freizeitschach Walter Pungartnik zeigte sich auch die letzten Jahre wieder in gemeinsamen Aktionen auf der Spielemesse, dem Kinder- und Jugendfestival in der Stuttgarter Innenstadt, sowie beim RegioCup und Prominententurnier. Diese werden auch dieses Jahr wieder gemeinsam durchgeführt.

Yves Mutschelknaus



Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Juni 2013 haben Sie, bzw. Ihre Vorgänger als Delegierte mich beim Verbandstag 2013 in meine Funktion als „Öffentlichkeitsverantwortlicher“ des Verbandes gewählt. Ich wurde zwar auf Wunsch von Präsident Mehrer in Einzelfällen bereits ab Januar 2013 aktiv. Jedoch erst mit der Legitimation durch Ihr Votum auf dem Verbandstag in Warthausen fühlte ich wirklich meine Mitverantwortung für das Bild des SVW nach außen. Und da liegt mein Fokus in erster Linie auf der Webseite. Wir wollen im Internet zeitnah über alle verbandsweit interessanten Württemberg-Themen berichten. Und wir möchten gerne die „Verkündungshoheit“ für alle Württemberg-Themen innehaben, bzw. zurückgewinnen. Es soll nicht mehr vorkommen, dass wir – wie im Juli 2013 geschehen – auf der Schachbund-Seite lesen müssen „Spieler xy wurde neuer Württembergischer Seniorenmeister“, während auf der SVW-Seite kein Sterbenswörtchen davon zu finden ist, und niemand im Präsidium etwas davon weiß. Seit Juni 2013 sind bis heute (12. April 2015) die folgenden Beiträge im Referat „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ erschienen:

- Verbandstag mit Überraschungen
- WEM 2014 - ich bin dabei!
- Wir haben einen Pressespiegel!
- Fotos von der Spielmesse
- SK Bebenhausen erneut Deutscher Meister!!
- Ausflug an den Bodensee?
- Schach - Spiel oder Spitzensport?
- Schach im Fernsehen
- Bernd Grill Deutscher Lehrermeister 2014
- Klaus Bräunlin trumps in Basel auf wie ein Großmeister!
- Magstadt: Bronzene Ehrennadel für Hans-Georg Knödler
- Die Schach-StipendiatInnen der Akademie Schloss Solitude laden Kinder und Jugendliche zu einer besonderen Veranstaltung ein
- Blitz-Mannschaftsmeisterschaft am Samstag, dem 22-ten, in ungewöhnlicher Umgebung!
- Klaus Darga 80 Jahre alt
- Der SK Schwäbisch Hall ist in die Erste Bundesliga aufgestiegen!
- WAM und Jugendpokalturniere - Eine Erfolgsgeschichte!
- SK Bebenhausen Württembergischer Blitz-Mannschaftsmeister 2014
- Problemlöser zu Gast im Illertisser Vöhlinschloss
- Gerrit Richter erneut BW-Champion in der U8!
- Nur noch wenige Tage bis zum Bodenseecup 2014
- Der Bodenseecup hat begonnen
- Runde 2 in Lindau
- Schlussrunde in Lindau
- Bodenseecup 2014



- Der Südwesten reißt's raus!
- Vize-Weltmeister unter uns!
- Nur noch vier Tage bis zur WEM!
- Saisonbroschüre Schwäbisch Hall
- Württembergs Senioren-Team auf dem zweiten Platz!
- SV Wolfbusch: Ehrenmitglied Mathias Kruck 90 Jahre alt!
- Match »Ostalb - Russland« nächstes Jahr in Dresden?
- 1. Frauenbundesliga am kommenden Wochenende in Deizisau
- Nicht verpassen: Vorzeitiger Showdown der 1. Bundesliga am Samstag in SHA!
- Schade - Der SK Schwäbisch Hall hätte Baden-Baden schlagen können!
- Württembergische Pokaleinzelsmeisterschaft (Dähne-Pokal) 2014
- Oberschwaben: Holger Namyslo nominiert zum Sportler des Monats
- BMI-Förderung - Der Stand der Dinge
- Tolle Turniere in Nah und Fern!
- SK Bebenhausen zum dritten Mal in Folge Deutscher Mannschaftsmeister U20
- Traurige Mitteilung: Hans Hoffmann verstorben
- Michael Enderle verstorben
- Interessante Berichte aus Jerusalem auf der DSB-Seite.
- Traurige Mitteilung: Siegfried Kast verstorben
- TSV Schönaich Überlegener Sieger bei der Württ. Blitz-Mannschaftsmeisterschaft 2015
- Daniel Töpfer - vom Oberliga-Schiedsrichter zum Bürgermeister

Man sehe und staune, es gibt sogar Berichte zu Seniorenthemen! Und die Meldung zum Hattrick der U20-Jugend aus Bebenhausen ist am 30.12.2014 erschienen, demselben Tag der letzten Runde.

Unser Verkündungsorgan in der Schach-Zeitung

Die Zusammenarbeit mit Klaus Liehr, dem verantwortlichen Redakteur des Verkündungsorgans, hat sich so eingespielt, dass Klaus vollkommen selbständig die für die Schach-Zeitung geeigneten Beiträge aus unserem Internet-Auftritt auswählt, ohne dass ich irgendeinen Hinweis geben muss. Das begrüße ich sehr, es erleichtert meine Arbeit erheblich.

Da es vielen unserer Mitglieder nicht bewusst ist, sei es hier erwähnt. Unter „Links → Verkündungsorgan des SVW“ haben wir alle Exemplare des Verkündungsorgans seit der Ausgabe vom Juli 2000 als PDF. So entsteht nicht mehr und nicht weniger als eine generische Chronik unseres Verbandes. Deshalb halte ich das Verkündungsorgan für enorm wichtig. Wir würden es daher selbstverständlich auch dann fortführen, wenn sich eines Tages mal eine Situation ergeben sollte, in der wir ohne einen Träger in Papierform dastehen. Eine solche Situation könnte ja durch Preiserhöhungen, aber auch durch wirtschaftliche Schwierigkeiten



des Zeitschriftenherausgebers entstehen. Im Gegenteil müssten wir dann bei der Gestaltung des Verkündungsorgans keinerlei Rücksicht mehr auf Druckkosten nehmen.

Einen winzigen Schritt in diese Richtung sind wir übrigens bereits gegangen, indem wir seit November 2014 die in Farbe eingereichten Fotos im PDF auch in Farbe zeigen. Man vergleiche das mit den Ausgaben aus dem Jahre 2000 um zu sehen, welche Quantensprünge wir schon geschafft haben.

Sport in BW

Alle Vorsitzende von württembergischen Sportvereinen erhalten monatlich die Zeitschrift des Württembergischen Landessportbundes „Sport in BW“. Gerade im Hinblick auf die Mitgliedschaft der Schachverbände in den Sportorganisationen auf regionaler und auf Bundesebene legt das jetzige Präsidium großen Wert darauf, dass wir als Schachverband dort Flagge zeigen. Wir haben fast jeden Monat einen Beitrag in „Sport in BW“. Dabei pflege ich einen Bericht zu verwenden, den es sowieso schon auf unserer SVW-Seite gibt und wandle dabei gegebenenfalls schachfachliche Sprache in allgemeinverständliche Sätze um. So hatten wir in „Sport in BW“ bisher die folgenden Berichte:

- Silber beim „Blitz-Team“ für Schwäbisch Hall
- Armin Winkler ist neuer Präsident
- Heißer Schachtreff beim Stuttgarter Festival
- Landesmeister 2013 ist Thilo Kabisch
- Schach-Ehrenpräsident Hanno Dürr wurde 75
- C-Trainer Paul Sturm: Geschickter Schachzug
- Tolle Präsentation auf der Spielemesse
- Bebenhausen erneut Mannschaftsmeister
- Bernd Grill gewann die Lehrermeisterschaft
- Toller Schachtreff beim Stuttgarter Festival
- Leistungssport Schach soll künftig wieder gefördert werden
- Andreas Reuß ist jetzt Vier-Sterne-Meister
- Tolle Atmosphäre beim C-Trainer-Lehrgang
- Traumhaftes Turnier auf Schloss Lichtenstein
- Hattrick für die U20-Jugend aus Bebenhausen
- TSV Schönaich siegte bei der Blitzmeisterschaft

Man findet sie alle im Pressespiegel unter der Rubrik „Sport in Baden-Württemberg“ mit diesem direkten Link:

<http://www.svw.info/referate/presse-und-oeffentlichkeitsarbeit/pressespiegel#spinbw>

Pressespiegel

Als Schachspieler hegen wir manchmal die Befürchtung, dass wir in der Öffentlichkeit zu wenig wahrgenommen werden. Daher war es mir von Anfang an das größte Anliegen die Fälle zu dokumentieren und der Nachwelt zu erhalten, wo Schachereignisse durch schöne Berichte – evtl. mit Foto – in einer Zeitung gewürdigt wurden. Einer der allerersten Artikel im Pressespiegel war ein Beitrag



Über ein großes Schulschachturnier in Aalen mit dem Zufallsfoto einiger Kinder beim Schachspielen. Die Schüler und Schülerinnen kamen zu diesem Turnier aus ganz Württemberg. Also ist es relativ unwahrscheinlich, dass sie ihr Foto in der gedruckten Aalener Zeitung gesehen haben. Doch angenommen sie entdecken das PDF des Zeitungsartikels mit ihrem Foto Jahre später in unserem Pressespiegel, würden sie sich nicht darüber freuen? Ich denke schon, und vielleicht wäre es sogar eine Motivation beim Schach zu bleiben, bzw. zum Schach zurückzukehren. Doch nicht nur für die, über die geschrieben wird, ist der Pressespiegel eine feine Sache, sondern auch für die, die geschrieben haben. Daher nennen wir neben dem Datum, der Zeitung, der Seitenzahl und der Überschrift nach Möglichkeit auch den Verfasser, dessen geistiges Werk durch unseren Pressespiegel vor dem ewigen Vergessen gerettet wird.

Jedenfalls ist in den bisherigen ein dreiviertel Jahren eine erstaunliche Anzahl wunderbarer Artikel zusammengekommen. Für mich überraschend war dabei die große Aufgeschlossenheit der Zeitungen im Süden Württembergs für Schachberichte. Als Angehöriger eines Vereins aus Stuttgart-Mitte kann ich da nur vor Neid erblassen. Oder positiv formuliert: Einen herzlichen Glückwunsch an alle Schachvereine im Bereich der Schwäbischen Zeitung und des Schwarzwälder Boten!

Journalistenpreis / Hall of Fame

Der Journalistenpreis ist eigentlich Sache des Breitenschachressorts. Doch nach einer Pause 2013 habe ich für das Jahr 2014 den Antrag gestellt den Journalistenpreis an Helmut Winkler zu verleihen, an dessen tolle Schachberichte im Stuttgarter Wochenblatt und im Stuttgarter Wochenende wir uns gerne erinnern. Die Preisverleihung erfolgt(e) im Rahmen der Siegerehrung bei der Offenen Stuttgarter Stadtmeisterschaft am Pfingstwochenende. Doch welche Rolle spielt schon ein bescheidener Geldbetrag in der heutigen Zeit, der beim nächsten Einkauf schon wieder ausgegeben ist? Schaffen wir nicht eine viel höhere Motivation, dass Journalisten auch einmal an uns Schachspieler denken, indem wir zusätzlich etwas Bleibendes bieten? Eine toll geprägte Goldmedaille kann sich der Schachverband nicht leisten. Aber eine „Hall of Fame“ auf unserer SVW-Seite mit allen Journalistenpreisträgern wäre doch etwas Schönes? Und etwas, das der Geehrte noch Jahre später vorweisen kann. Dieses Thema wollen wir als Nächstes angehen. Selbstverständlich wird es in der „Hall of Fame“ an erster Stelle eine Würdigung aller unserer Württembergischen Einzelmeister, evtl. der Dähne-Pokalsieger etc. geben.

Verbandstag 2015 in Geislingen

Sollten Sie mir erneut Ihr Vertrauen schenken und mich wiederwählen, so werde ich sehr gerne weitere zwei Jahre dabei bleiben.

Ihr Claus Seyfried.



Schatzmeister

FINANZBERICHT

Liebe Schachfreunde,

die Kassenlage des Schachverbandes hat sich wie geplant stabilisiert. Mit dem Haushaltsüberschuss aus 2014 können wir das „teure“ Jahr (Verbandstag, Bundeskongress etc.) gut bewältigen. Die Kassenlage ist aufgrund einer sparsamen Ausgabepolitik sowohl beim SVW als auch bei der WSJ sogar besser ausgefallen als gedacht. Ein weiterer Grund für das positive Ergebnis ist der sehr hohe ehrenamtliche Einsatz vieler Funktionäre im Verband und der Jugend.

Aufgrund der SEPA-Umstellung der Banken war der SVW gezwungen, die Lastschriftmandate anzupassen. Dies ist sehr frühzeitig geschehen, so wurden alle Vereine bereits Anfang 2014 angeschrieben und die Beiträge 2014 schon mit SEPA-Lastschriften eingezogen. Sehr erfreulich ist, dass die Zahlungsmoral der Vereine bei den Beiträgen deutlich besser geworden ist. So musste ich in 2014 nur noch sieben Mahnungen verschicken. Eine zweite Mahnung war gar nicht erforderlich. Dafür gilt den Vereinen ein besonderer Dank, da dies die Arbeit des Schatzmeisters erleichtert. Dennoch nimmt noch mehr als die Hälfte der Vereine des SVW nicht am Lastschriftverfahren teil. Ich bitte Sie daher, falls Sie noch nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, dem Verband eine Einzugsermächtigung zu erteilen. Das Formular hierfür finden Sie auf der Internetseite des SVW unter Downloads. Sie würden damit die Arbeit des Schatzmeisters erleichtern und müssen selbst nicht mehr an die Überweisung denken.

Leider hat sich beim Verbandsjugendtag der WSJ in 2013 wieder keine tragbare Lösung für das Amt des Kassiers gefunden. So musste ich die Kasse der WSJ weiterhin betreuen, was mit einem hohen Zusatzaufwand verbunden war. Diesen Aufwand zu leisten war für mich oft nicht einfach, da die zeitlichen Kapazitäten irgendwann erschöpft sind.

Ich danke Ihnen / Euch für das Vertrauen in den vergangenen zwei Jahren und wünsche einen guten Verbandstag.

Viele Grüße
David Blank



Württembergische Schachjugend Haushaltsplan

SOLL/IST Vergleich 2013 –V Haushaltsplan 2014

EINNAHMEN	Plan 2013	Ist 2013	Plan 2014
- Zuweisung des SVW	36.660,00 €	23.073,07 €	35.000,00 €
- Verkauf von T-Shirts	200,00 €	70,00 €	70,00 €
- Eigenbeteiligung WJEM	25.500,00 €	24.365,40 €	24.000,00 €
- Zuschuss Landesjugendplan			680,00 €
- Eigenbeteiligung DJEM	15.000,00 €	12.611,00 €	15.000,00 €
- Eigenanteil BW Vereinsjugendmannschaftsm.	4.000,00 €	6.576,50 €	0,00 €
- Sonstige Einnahmen (auch Zeitraum Vorjahr)	0,00 €	231,34 €	0,00 €
- Spenden	0,00 €	3.300,00 €	0,00 €
Gesamteinnahmen:	81.360,00 €	70.227,31 €	74.750,00 €
Haushaltübertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt	81.360,00 €	70.227,31 €	74.750,00 €

Ausgaben	Plan 2013	Ist 2013	Plan 2014
- WJEM	40.000,00 €	36.773,63 €	37.000,00 €
- BW-Württemb. Jugendverbandsliga	1.800,00 €	22,00 €	1.800,00 €
- BW Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft.	5.500,00 €	6.714,78 €	1.200,00 €
- BW-Jugendblitz Einzelmeisterschaften	150,00 €	8,30 €	150,00 €
- Dt. Jugendeinzelmeisterschaft	19.500,00 €	16.506,00 €	20.000,00 €
- Dt. Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft	950,00 €	0,00 €	950,00 €
- Dt. Länderjugendmeisterschaften	2.500,00 €	2.558,40 €	3.000,00 €
- Grand-Prix-Turniere	1.360,00 €	371,28 €	1.000,00 €
- Breitenschachaktivitäten	500,00 €	263,58 €	500,00 €
- Ausbildung	500,00 €	93,90 €	100,00 €
- Mädchenseminar	500,00 €	453,45 €	600,00 €
- Spielmesse	500,00 €	0,00 €	500,00 €
- U8-Meisterschaft	500,00 €	511,00 €	150,00 €
- Schulschach	3.000,00 €	2.592,69 €	3.000,00 €
- Verwaltung	2.500,00 €	2.195,60 €	2.000,00 €
- DSJ Jugendversammlung			1.200,00 €
- Technik	1.000,00 €	880,00 €	1.000,00 €
- Sonderfonds 1. Vorsitzender	100,00 €	60,00 €	100,00 €
- Zuschüsse für WM/EM	500,00 €	0,00 €	500,00 €
- Abrechnungszeitraum Vorjahre	0,00 €	222,70 €	0,00 €
Gesamtausgaben	81.360,00 €	70.227,31 €	74.750,00 €
Haushaltsüberschuss	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt	81.360,00 €	70.227,31 €	74.750,00 €

Haushalt abgeschlossen am 8.01.2014

David Blank



SOLL/IST Vergleich 2014 –V Haushaltsplan 2015

EINNAHMEN	Plan 2014	Ist 2014	Plan 2015
- Zuweisung des SVW	35.000,00 €	24.525,75 €	37.100,00 €
- Verkauf von T-Shirts	70,00 €	257,00 €	70,00 €
- Eigenbeteiligung WJEM	24.000,00 €	24.900,00 €	24.000,00 €
- Zuschuss Landesjugendplan	680,00 €	0,00 €	680,00 €
- Eigenbeteiligung DJEM	15.000,00 €	19.497,00 €	16.000,00 €
- Eigenanteil BW Vereinsjugendmannschaftsm.	0,00 €	0,00 €	6.000,00 €
- Eigenanteil Ausbildung - Schulschachpatent	875,00 €	950,00 €	0,00 €
- Sonstige Einnahmen (auch Zeitraum Vorjahr)	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Spenden	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamteinnahmen:	75.625,00 €	70.129,75 €	83.850,00 €
Haushaltübertrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt	75.625,00 €	70.129,75 €	83.850,00 €

Ausgaben	Plan 2014	Ist 2014	Plan 2015
- WJEM	37.000,00 €	35.521,64 €	38.000,00 €
- BW-Württemb. Jugendverbandsliga	1.800,00 €	300,00 €	1.800,00 €
- BW Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft.	1.200,00 €	102,00 €	7.000,00 €
- BW-Jugendblitz Einzelmeisterschaften	150,00 €	20,50 €	150,00 €
- Dt. Jugendeinzelmeisterschaft	20.000,00 €	24.617,80 €	22.000,00 €
- Dt. Vereinsjugendmannschaftsmeisterschaft	950,00 €	0,00 €	950,00 €
- Dt. Länderjugendmeisterschaften	3.000,00 €	3.119,95 €	3.000,00 €
- Grand-Prix-Turniere	1.000,00 €	633,48 €	1.000,00 €
- Breitenschachaktivitäten	500,00 €	146,50 €	500,00 €
- Ausbildung	975,00 €	1.198,80 €	100,00 €
- Mädchenseminar	600,00 €	404,68 €	600,00 €
- Spielemesse	500,00 €	437,20 €	500,00 €
- U8-Meisterschaft	150,00 €	0,00 €	550,00 €
- Schulschach	3.000,00 €	1.295,42 €	3.000,00 €
- Verwaltung	2.000,00 €	661,77 €	2.500,00 €
- DSJ Jugendversammlung	1.200,00 €	452,55 €	600,00 €
- Technik	1.000,00 €	835,86 €	1.000,00 €
- Sonderfonds 1. Vorsitzender	100,00 €	0,00 €	100,00 €
- Zuschüsse für WM/EM	500,00 €	0,00 €	500,00 €
- Abrechnungszeitraum Vorjahre	0,00 €	381,60 €	0,00 €
Gesamtausgaben	75.625,00 €	70.129,75 €	83.850,00 €
Haushaltsüberschuss	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Gesamt	75.625,00 €	70.129,75 €	83.850,00 €

Abgeschlossen: 06.02.2015

David Blank



SOLL/IST Vergleich 2013 –V Haushaltsplan 2014

EINNAHMEN	Plan 2013	Ist 2013	Plan 2014
Beiträge der Vereine			
- Schachverband Württemberg	74.490,00 €	75.360,00 €	90.000,00 €
- Deutscher Schachbund	60.186,00 €	60.258,00 €	76.800,00 €
	134.676,00 €	135.618,00 €	166.800,00 €
Staatsmittel			
- Sportfachliche Lehrgänge	11.500,00 €	11.425,19 €	11.000,00 €
- Sonstige Vorhaben/Verwaltungskosten	9.000,00 €	9.013,63 €	9.000,00 €
	20.500,00 €	20.438,82 €	20.000,00 €
Sonstiges			
- Schachzeitung Vorauszah. Vereine (durchl.)	7.344,00 €	7.602,30 €	7.732,80 €
- Beitragsrückfluß WLSB	29.000,00 €	29.362,09 €	29.000,00 €
- Glücksspirale	1.450,00 €	1.433,67 €	1.400,00 €
- Startgelder	1.400,00 €	1.460,00 €	1.700,00 €
- Spenden und Zuschüsse	0,00 €	1.465,00 €	0,00 €
- Sonstiges (Zinsen - Festgeldanlage)	1.000,00 €	1.163,33 €	1.000,00 €
	40.194,00 €	42.486,39 €	40.832,80 €
Gesamteinnahmen	195.370,00 €	198.543,21 €	227.632,80 €
Haushaltübertrag	32.888,29 €	32.888,29 €	37.371,68 €
Gesamt	228.258,29 €	231.431,50 €	265.004,48 €



Ausgaben	Plan 2013	Ist 2013	Plan 2014
- Beiträge Deutscher Schachbund	60.186,00 €	60.358,00 €	76.800,00 €
- Schachzentrum Baden-Baden	450,00 €	450,00 €	450,00 €
- Beitrag AKLV, Region Stuttgart	130,00 €	130,00 €	130,00 €
- Beitrag Landessportverband	80,00 €	80,00 €	80,00 €
- Schachzeitung Vereine	7.344,00 €	7.344,00 €	7.732,80 €
	68.190,00 €	68.362,00 €	85.192,80 €
Zuweis. an die Württ. Schachjugend	36.660,00 €	23.073,07 €	35.000,00 €
Beitragsrückfluss an die Bezirke	15.600,00 €	15.072,00 €	17.400,00 €
Referat Herrenschach			
- Kandidatenturnier/Meisterturnier	5.000,00 €	4.137,53 €	5.500,00 €
- Schnellschachmeisterschaft	1.300,00 €	733,19 €	1.200,00 €
- Blitzmeisterschaften/Pokalturniere	600,00 €	185,40 €	600,00 €
- Oberliga	2.600,00 €	2.351,78 €	2.600,00 €
- Verbandsspielmateriale	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Vergleichskampf der Bezirke	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Turniere auf Bundesebene	3.000,00 €	3.400,72 €	3.000,00 €
- Länderkämpfe/Bodenseecup	3.200,00 €	3.104,19 €	6.000,00 €
- Förderung von Spitzensport	500,00 €	250,00 €	500,00 €
- Ausgaben f. Lizenzen	500,00 €	220,00 €	500,00 €
- Schiedsrichterobmann	1.000,00 €	815,48 €	1.000,00 €
- Allgemeiner Aufwand	1.000,00 €	88,15 €	500,00 €
	18.700,00 €	15.286,44 €	21.400,00 €
Referat Frauenschach			
- Deutsche Mannschaftsmeisterschaft	3.500,00 €	3.950,51 €	2.200,00 €
- Deutsche Einzelmeisterschaft	700,00 €	0,00 €	700,00 €
- Deutsche Einzelblitzmeisterschaft	350,00 €	284,00 €	300,00 €
- Deutsche Schnellschachmeisterschaft	350,00 €	260,40 €	300,00 €
- Württ. Einzelmeisterschaften	800,00 €	428,90 €	700,00 €
- Württ. Einzel-/Mannschaftsblitz	300,00 €	504,61 €	150,00 €
- Württ. Schnellschachmeisterschaften	300,00 €	239,44 €	300,00 €
- Allgemeiner Aufwand	500,00 €	213,37 €	300,00 €
- Württ. Schachfrauentreffen - Vernetzung	500,00 €	350,26 €	500,00 €
	7.300,00 €	6.231,49 €	5.450,00 €
Referat Seniorenschach			
- Meisterschaften	7.100,00 €	7.079,61 €	4.500,00 €
- Länderkämpfe	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Allgemeiner Aufwand	900,00 €	331,16 €	900,00 €
	8.000,00 €	7.410,77 €	5.400,00 €
Referat Leistungssport			
- Beteiligung GKL	14.000,00 €	14.000,00 €	14.000,00 €
- Leistungssportförderung Württemberg	200,00 €	0,00 €	200,00 €
- Bundesstützpunkt Baden-Baden	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
	16.200,00 €	16.000,00 €	16.200,00 €
Referat Ausbildung			
- Projektgruppe Ausbildung (2 Treffen)			1.800,00 €
- Zweckgeb. Ausgaben für Schulungen	1.500,00 €	1.460,54 €	1.500,00 €
- Ausbildung allgemein	300,00 €	141,60 €	1.000,00 €
- Ausbildung Lehrgänge	3.500,00 €	5.486,18 €	7.500,00 €
- Führungseminar	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Ausbildung Juniorenförderung	150,00 €	0,00 €	150,00 €
	5.450,00 €	7.088,32 €	11.950,00 €



Ausgaben	Plan 2013	Ist 2013	Plan 2014
Referat Breiten - und Freizeitschach			
- Breitenschach allgemein	630,00 €	183,09 €	500,00 €
- Förd. von Freizeitsportmaßnahmen	2.300,00 €	2.027,50 €	2.150,00 €
- Schachsportabzeichen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- SVW-Schachtreff/Messebeteiligung	650,00 €	625,70 €	750,00 €
	3.580,00 €	2.836,29 €	3.400,00 €
Referat Öffentlichkeitsarbeit			
- allgemein	500,00 €	159,60 €	750,00 €
- spezielle Maßnahmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	500,00 €	159,60 €	750,00 €
IT Beauftragter			
- Server (Hard-und Software)	1.000,00 €	912,64 €	1.200,00 €
- Spezielle Projekte	0,00 €	69,00 €	100,00 €
- allgemein	500,00 €	240,00 €	500,00 €
	1.500,00 €	1.221,64 €	1.800,00 €
Mitgliederverwaltung	1.600,00 €	1.540,72 €	1.600,00 €
Wertungsreferent	700,00 €	748,00 €	300,00 €
Problemschachbeauftragter	300,00 €	250,00 €	300,00 €
Verwaltungsstelle Schachverband	9.500,00 €	9.548,05 €	12.500,00 €
Anschaffungen/Investitionen	500,00 €	0,00 €	500,00 €
Archiv			
Verwaltung Archiv	1.100,00 €	95,00 €	750,00 €
Software	400,00 €	0,00 €	0,00 €
Miete Lager	240,00 €	120,00 €	240,00 €
Sonstiges	200,00 €	156,80 €	200,00 €
		371,80 €	1.190,00 €
Verwaltungsaufwand			
- Werbemittel	500,00 €	283,17 €	300,00 €
- Schachzeitung/Sport	1.200,00 €	1.068,22 €	1.200,00 €
- Versicherungen	800,00 €	724,33 €	800,00 €
- Tagungen	16.000,00 €	13.253,58 €	9.000,00 €
- Verwaltungskosten	2.500,00 €	3.530,33 €	3.000,00 €
- Jubiläumszuschüsse	225,00 €	0,00 €	100,00 €
- Ehrungen (Nadeln, Urkunden etc)	100,00 €	0,00 €	50,00 €
- Sonstiges	500,00 €	0,00 €	500,00 €
	21.825,00 €	18.859,63 €	14.950,00 €
Gesamtausgaben	218.045,00 €	194.059,82 €	235.282,80 €
Rücklagen (Haushaltsübertrag)	10.213,29 €	37.371,68 €	29.721,68 €
Gesamt	228.258,29 €	231.431,50 €	265.004,48 €

Abschluss, 30.01.2014
David Blank



Schachverband Württemberg Haushaltsplan

SOLL/IST Vergleich 2014 –V Haushaltsplan 2015

EINNAHMEN	Plan 2014	Ist 2014	Plan 2015
Beiträge der Vereine			
- Schachverband Württemberg	90.000,00 €	89.921,40 €	90.000,00 €
- Deutscher Schachbund	76.800,00 €	75.252,50 €	77.000,00 €
	166.800,00 €	165.173,90 €	167.000,00 €
Staatsmittel			
- Sportfachliche Lehrgänge	11.000,00 €	10.946,35 €	10.950,00 €
- Sonstige Vorhaben/Verwaltungskosten	9.000,00 €	9.015,41 €	9.000,00 €
	20.000,00 €	19.961,76 €	19.950,00 €
Sonstiges			
- Schachzeitung Vorauszah. Vereine (durchl.)	7.732,80 €	7.732,80 €	7.754,40 €
- Beitragsrückfluß WLSB	29.000,00 €	29.005,80 €	31.000,00 €
- Glücksspirale	1.400,00 €	1.343,04 €	1.350,00 €
- Startgelder	1.700,00 €	1.845,72 €	1.700,00 €
- Spenden und Zuschüsse	0,00 €	2.343,50 €	0,00 €
- Sonstiges (Zinsen - Festgeldanlage)	1.000,00 €	359,48 €	500,00 €
	40.832,80 €	42.630,34 €	42.304,40 €
Gesamteinnahmen	227.632,80 €	227.766,00 €	229.254,40 €
Haushaltübertrag	37.371,68 €	37.371,68 €	55.272,07 €
Gesamt	265.004,48 €	265.137,68 €	284.526,47 €



Ausgaben	Plan 2014	Ist 2014	Plan 2015
- Beiträge Deutscher Schachbund	76.800,00 €	75.350,00 €	77.000,00 €
- Schachzentrum Baden-Baden	450,00 €	450,00 €	450,00 €
- Beitrag AKLV, Region Stuttgart	130,00 €	160,00 €	130,00 €
- Beitrag Landessportverband	80,00 €	80,00 €	80,00 €
- Schachzeitung Vereine	7.732,80 €	7.732,80 €	7.754,40 €
	85.192,80 €	83.772,80 €	85.414,40 €
Zuweis. an die Württ. Schachjugend	35.000,00 €	24.525,75 €	37.100,00 €
Beitragsrückfluss an die Bezirke	17.400,00 €	17.927,29 €	18.000,00 €
Referat Herrenschach			
- Kandidatenturnier/Meisterturnier	5.500,00 €	4.509,50 €	6.000,00 €
- Schnellschachmeisterschaft	1.200,00 €	402,49 €	1.300,00 €
- Blitzmeisterschaften/Pokalturniere	600,00 €	558,55 €	800,00 €
- Oberliga	2.600,00 €	2.074,95 €	2.600,00 €
- Verbandsspielmateriale	0,00 €	0,00 €	1.000,00 €
- Vergleichskampf der Bezirke	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Turniere auf Bundesebene	3.000,00 €	2.678,70 €	3.200,00 €
- Länderkämpfe/Bodenseecup	6.000,00 €	4.861,15 €	3.200,00 €
- Förderung von Spitzensport	500,00 €	0,00 €	500,00 €
- Ausgaben f. Lizenzen	500,00 €	0,00 €	100,00 €
- Schiedsrichterbmann	1.000,00 €	825,19 €	1.000,00 €
- Allgemeiner Aufwand	500,00 €	253,00 €	500,00 €
	21.400,00 €	16.163,53 €	20.200,00 €
Referat Frauenschach			
- Deutsche Mannschaftsmeisterschaft	2.700,00 €	2.767,71 €	3.000,00 €
- Deutsche Einzelmeisterschaft	700,00 €	0,00 €	910,00 €
- Deutsche Einzelblitzmeisterschaft	300,00 €	268,20 €	300,00 €
- Deutsche Schnellschachmeisterschaft	300,00 €	75,00 €	300,00 €
- Württ. Einzelmeisterschaften	700,00 €	605,50 €	500,00 €
- Württ. Einzel-/Mannschaftsblitz	150,00 €	269,40 €	300,00 €
- Württ. Schnellschachmeisterschaften	300,00 €	230,10 €	300,00 €
- Allgemeiner Aufwand	300,00 €	256,00 €	500,00 €
- Württ. Schachfrauentreffen - Vernetzung	500,00 €	258,50 €	500,00 €
	5.950,00 €	4.730,41 €	6.610,00 €
Referat Seniorenschach			
- Meisterschaften	6.000,00 €	5.262,85 €	7.100,00 €
- Länderkämpfe	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Allgemeiner Aufwand	900,00 €	0,00 €	900,00 €
	6.900,00 €	5.262,85 €	8.000,00 €
Referat Leistungssport			
- Beteiligung GKL	14.000,00 €	14.000,00 €	14.000,00 €
- AK Landesstützpunkt			1.000,00 €
- Leistungssportförderung Württemberg	200,00 €	0,00 €	200,00 €
- Bundesstützpunkt Baden-Baden	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
	16.200,00 €	16.000,00 €	17.200,00 €
Referat Ausbildung			
- Projektgruppe Ausbildung (2 Treffen)	1.800,00 €	1.005,83 €	1.800,00 €
- Zweckgeb. Ausgaben für Schulungen	1.500,00 €	1.617,29 €	1.500,00 €
- Ausbildung allgemein	1.000,00 €	720,00 €	1.000,00 €
- Ausbildung Lehrgänge	7.500,00 €	6.488,95 €	7.500,00 €
- Führungseminar	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- Ausbildung Juniorenförderung	150,00 €	0,00 €	150,00 €
	11.950,00 €	9.832,07 €	11.950,00 €



Ausgaben	Plan 2014	Ist 2014	Plan 2015
Referat Breiten - und Freizeitschach			
- Breitenschach allgemein	500,00 €	138,55 €	350,00 €
- Förd. von Freizeitsportmaßnahmen	2.150,00 €	1.969,00 €	2.060,00 €
- Schachsportabzeichen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
- SVW-Schachtreff/Messebeteiligung	750,00 €	749,11 €	750,00 €
	3.400,00 €	2.856,66 €	3.160,00 €
Referat Öffentlichkeitsarbeit			
- allgemein	750,00 €	626,81 €	750,00 €
- spezielle Maßnahmen	0,00 €	0,00 €	0,00 €
	750,00 €	626,81 €	750,00 €
IT Beauftragter			
- Server (Hard-und Software)	1.200,00 €	1.142,16 €	800,00 €
- Spezielle Projekte (Zafra)	100,00 €	1.190,00 €	0,00 €
- allgemein	500,00 €	240,00 €	500,00 €
	1.800,00 €	2.572,16 €	1.300,00 €
Mitgliederverwaltung	1.600,00 €	1.554,15 €	1.600,00 €
Wertungsreferent	300,00 €	330,00 €	300,00 €
Problemschachbeauftragter	300,00 €	250,00 €	300,00 €
Verwaltungsstelle Schachverband	12.500,00 €	12.303,77 €	12.500,00 €
Anschaffungen/Investitionen	500,00 €	0,00 €	500,00 €
Archiv			
Verwaltung Archiv	750,00 €	0,00 €	750,00 €
Software	0,00 €	0,00 €	200,00 €
Miete Lager	240,00 €	240,00 €	240,00 €
Sonstiges	200,00 €	105,00 €	200,00 €
	1.190,00 €	345,00 €	1.390,00 €
Verwaltungsaufwand			
- Werbemittel	300,00 €	0,00 €	500,00 €
- Schachzeitung/Sport	1.200,00 €	1.090,70 €	1.200,00 €
- Versicherungen	800,00 €	659,25 €	700,00 €
- Tagungen	9.000,00 €	5.878,01 €	15.000,00 €
- Verwaltungskosten (inkl. Ehrenamtszuschüsse)	3.000,00 €	3.088,40 €	5.000,00 €
- Jubiläumszuschüsse	100,00 €	70,00 €	450,00 €
- Ehrungen (Nadeln, Urkunden etc)	50,00 €	26,00 €	50,00 €
- Sonstiges	500,00 €	0,00 €	300,00 €
	14.950,00 €	10.812,36 €	23.200,00 €
Gesamtausgaben	237.282,80 €	209.865,61 €	249.474,40 €
Rücklagen (Haushaltsübertrag)	27.721,68 €	55.272,07 €	35.052,07 €
Gesamt	265.004,48 €	265.137,68 €	284.526,47 €

Abschluss: 05.02.2015



Kassenprüfung der Württembergischen Schachjugend Haushaltsjahr 2013

1. Zeit und Ort der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung fand am Freitag, den 18. April 2014, im Spiellokal der Schachfreunde Pfullingen eV von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr statt.

Anwesend waren

- Kassenprüfer Ottmar Seidler
- Kassenprüfer Dieter Einwiller
- David Blank (kommissarischer Kassier WSJ)

2. Vorgelegte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden den Prüfern vorgelegt:

- Einzelaufstellung Ausgaben (Belege A1 – A124)
- Einzelaufstellung Einnahmen (Belege E1 – E215)
- Buchungsbelege, geordnet nach Ein-/Ausgaben
- Kontoauszüge der Banken von 2013
- Haushaltsplan 2013 (Soll/Ist Vergleich)
- Kassenübersicht für das Jahr 2012

3. Prüfung der Unterlagen

Die Einnahmen und Ausgaben wurden stichprobenartig überprüft. Einzelne Abrechnungen/Belege wurden detailliert überprüft. Eine Überprüfung des Etats wurde vorgenommen.

4. Einzelfeststellungen

Die Kasse wird vom kommissarischen Kassier David Blank korrekt und übersichtlich geführt. Die Buchungen lassen sich ausnahmslos nachvollziehen, die dazugehörigen Belege sind sofort und leicht auffindbar. Die überschüssigen Beträge auf dem Konto der WSJ werden zum Jahresende an den Schachverband übertragen und ausgebucht. Eine Einbuchung der vorgesehenen Etatmittel erfolgt dann zu Beginn des neuen Rechnungsjahres.

5. Empfehlung

Die Kassenprüfer empfehlen den kommissarischen Kassier David Blank zu entlasten.

Pfullingen, den 18. April 2014

Ottmar Seidler

Dieter Einwiller



Kassenprüfung der Württembergischen Schachjugend Haushaltsjahr 2014

1. Zeit und Ort der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung fand am Samstag, den 18. April 2015, im Spiellokal des TSV/RSK Esslingen e.V. von 17:30 Uhr bis 20:15 Uhr statt.

Anwesend waren

- Kassenprüfer Ottmar Seidler
- Kassenprüfer Dieter Einwiller
- David Blank (kommissarischer Kassier WSJ)

2. Vorgelegte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden den Prüfern vorgelegt:

- Einzelaufstellung Ausgaben online im Excel-Format (Belege A1 – A109)
- Einzelaufstellung Einnahmen online im Excel-Format (Belege E1 – E191)
- Buchungsbelege, geordnet nach Ein-/Ausgaben
- Abgrenzungsbuchungen 2014 (Buchungen aus 2015, gehören aber in 2014)
- Kontoauszüge der Banken von 2014 (KSK Reutlingen und BW-Bank)
- Haushaltsplan 2014 (Soll/Ist Vergleich) sowie Plan 2015
- Kassenübersicht für das Jahr 2014
- Inventarliste 2014

3. Prüfung der Unterlagen

Die Einnahmen und Ausgaben wurden stichprobenartig überprüft. Einzelne Abrechnungen/Belege wurden detailliert überprüft. Konkret geprüft wurden die Ausgaben-Belege A14, A54, A70 und A93 sowie die Einnahmen-Belege E11 und E152. Eine Überprüfung des Etats wurde vorgenommen. Des Weiteren wurden die Eigenbeteiligungen der Teilnehmer an der DJEM + WJEM geprüft. In diesem Zusammenhang schlagen die Kassenprüfer vor, die Teilnahme an kostenpflichtigen Veranstaltungen künftig nur gegen Zahlungsnachweis zu ermöglichen. So bliebe dem Kassier das in Einzelfällen notwendige aufwändige Hinterherlaufen ausstehender Zahlungen erspart. Die Kassenprüfer halten darüber hinaus fest, dass bei Reisekostenabrechnungen der WSJ in vielen Fällen das Formular „Reisekostenabrechnung“ keine Verwendung findet. Anträge auf Reisekostenerstattung werden häufig formlos als Text-E-Mail gestellt (dadurch dann ohne Unterschrift). Es sollte geprüft werden, ob das aus Sicht der Verantwortlichen des SVW so in Ordnung ist. Das Formular „Reisekostenabrechnung“ ist zu überarbeiten bzw. zu aktualisieren (Eingabemöglichkeit von IBAN und BIC fehlen).

4. Einzelfeststellungen

Die Kasse wird vom kommissarischen Kassier David Blank korrekt und übersichtlich geführt. Die Buchungen lassen sich ausnahmslos nachvollziehen, die dazugehörigen Belege sind sofort und leicht auffindbar.



Die überschüssigen Beträge auf dem Konto der WSJ werden zum Jahresende an den Schachverband übertragen und ausgebucht. Eine Einbuchung der vorgesehenen Etatmittel erfolgt dann zu Beginn des neuen Rechnungsjahres.

5. Empfehlung

Die Kassenprüfer empfehlen den kommissarischen Kassier David Blank zu entlasten.

Esslingen, den 18. April 2015

Ottmar Seidler

Dieter Einwiller



Kassenprüfung Schachverband Württemberg Haushaltsjahr 2013

1. Zeit und Ort der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung fand am Freitag, den 18. April 2014, im Spiellokal der Schachfreunde Pfullingen eV in der Zeit von 14:00 Uhr bis 17:30 Uhr statt.

Anwesend waren

- Kassenprüfer Ottmar Seidler
- Kassenprüfer Dieter Einwiller
- Schatzmeister des Schachverbandes David Blank

2. Vorgelegte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden den Prüfern vorgelegt:

- Einzelaufstellungen Ausgaben (Belege A1 – A622)
- Einzelaufstellungen Eingaben (Belege E1 – E290)
- Buchungsbelege, geordnet nach Ein-/Ausgaben
- Kontoauszüge der KSK Ostalb und KSK Reutlingen, sowie BW-Bank von 2013 und 2014
- Haushaltsplan 2013 (Soll/Ist Vergleich) sowie Plan 2014
- Kassenübersicht SVW
- Abgrenzungsbuchungen zu 2012 und 2014
- Ordner mit verschiedenen Verträgen (z.B. geringfügig Beschäftigte)

3. Prüfung der Unterlagen

- Einnahmepositionen mit dazugehörigen Belegen stichprobenartig, mit Schwerpunkt auf größere Positionen, incl. Kontrolle der Buchungen in den Kontoauszügen
- Ausgabepositionen mit den dazugehörenden Belegen stichprobenartig mit Schwerpunkt auf größere Einzelpositionen und komplexe Buchungsvorgänge, incl. der Buchungen in den Kontoauszügen
- Bereich Minijobs: Verträge, sowie Meldungen zur Sozialversicherung, Berufsgenossenschaft und Steuer
- Freistellungsbescheinigung der Finanzbehörde
- Beitragseinzüge und Umstellung von Lastschrift auf SEPA Basislastschrift
- Kontoauszüge der Banken mit Vergleich Anfangs- und Endbestand 2013



4. Einzelfeststellungen

Finanzielle Lage / Zahlungsfähigkeit

Die finanzielle Ausstattung des Schachverbands ist ausreichend. Die Zahlungsfähigkeit war stets gegeben. Die aktuell geführten Konten werden derzeit – auch im Hinblick auf die Einsparung von Bankgebühren und einfacherem Handling – neu geordnet.

Der Haushaltsplan wird eingehalten. Die Einzeletats der verschiedenen Ressorts bewegen sich im Rahmen der Haushaltsansätze. Abrechnungen werden vom Schatzmeister auf formale und inhaltliche Richtigkeit geprüft. Bei Unklarheiten erfolgen Nachfragen.

Die Kasse wird vom Schatzmeister David Blank korrekt und übersichtlich geführt. Die Buchungen lassen sich gut nachvollziehen, die dazugehörigen Belege sind sofort und leicht auffindbar. Die Kontoauszüge sind mit Einnahmen- und Ausgaben-Nummerierung gekennzeichnet.

Die Jahresmeldungen an die Sozialversicherungsträger und die Steuerbehörden im Rahmen der geringfügig Beschäftigten sind erfolgt, die Beiträge werden abgeführt. Die Freistellungsbescheinigung für den Schachverband wurde fristgerecht beantragt und gewährt.

Vertragskopien zu den Arbeitsverhältnissen der beiden geringfügig Beschäftigten wurden in Form von Kopien vorgelegt. Eine Nachfrage zum Verbleib der Originalverträge wurde während des Prüfungsvorgangs durch ein Telefonat mit dem Präsidenten Armin Winkler geklärt.

Die Umstellungsarbeiten zu SEPA sind erfolgt und dokumentiert.

5. Empfehlungen

- a) Die Kassenprüfer empfehlen den Schatzmeister David Blank zu entlasten.
- b) An der Empfehlung des Vorjahres – im Rahmen einer Neuordnung der Finanzen die Finanzbeziehungen zwischen Verband und Bezirke zu überprüfen und neu zu regeln – wird festgehalten.
- c) Wir empfehlen, die bestehenden Verträge der beiden geringfügig Beschäftigten neu zu fassen und hierfür rechtssichere Vertragstexte zu nutzen (Musterverträge der Minijobzentrale und der IHK sind dem Prüfbericht beigelegt).
- d) Nach erfolgter SEPA Umstellung empfehlen wir nochmals einen Vorstoß in Richtung Beitragseinzug bei den Vereinen des Schachverbands zu starten. Zielsetzung wäre ein schlankerer Beitragseinzug und geringerer Verwaltungsaufwand nach der erfolgten Umstellung auf SEPA.



- e) Beitragsnachforderungen durch einen Datenabgleich WLSB mit Schachverband sind erfolgt. Die Nachforderung der Beiträge bezog sich jedoch nur auf den SVW, nicht auf den Anteil des DSB. Wir empfehlen, durch den Rechtsbeauftragten zu klären, inwieweit für den SVW eine Verpflichtung besteht, auch für den DSB tätig zu werden.
- f) Der Haushaltsansatz für das Referat Frauenschach mit Aufwendungen in Höhe von T€ 6,2 im Verhältnis zum Referat Herrenschach mit T€ 15,2 ist unter Betrachtung der prozentualen Verteilung des Anteils der weiblichen und männlichen Mitglieder im Schachverband bemerkenswert.
- g) Beschlüsse zur pauschalen Vergütung z.B. von Telefonkosten oder sonstigem Aufwendersatz sind nicht online verfügbar. Nachfragen im Rahmen der Prüfung wurden durch den Schatzmeister verbal erläutert. Falls eine Online-Ansicht wegen Vertraulichkeit nicht gewollt ist, sollten kassenrelevante Ordnungen und Beschlüsse z.B. im geschützten Bereich des SVW Portals für Funktionsträger und Kassenprüfer einsehbar sein.
- h) Wir empfehlen die Abrechnung der Vergütung der freiberuflich beauftragten Trainer nur noch mit einem einheitlichen Abrechnungsförmular vorzunehmen. In diesem Förmular sollte insbesondere die Steuer-Nummer des Trainers abgefragt und ausdrücklich auf die Verpflichtung zur Beachtung der Vorschriften des Steuer- und Sozialversicherungsrechts hingewiesen werden. Bei Vergütungen an freiberufliche Trainer mit Wohnsitz im Ausland ist zu prüfen, ob Pauschalsteuer einbehalten werden muss.
- i) Die Aufgaben und Pflichten des Kassiers sind sehr umfangreich und auf Dauer ehrenamtlich nur mit großem persönlichem Einsatz zu leisten. Wir empfehlen, vor dem kommenden Verbandstag im Präsidium die Fragestellung zu diskutieren, ob das Amt des Kassiers neu definiert werden soll. Dies könnte in der Form erfolgen, dass neben der ehrenamtlichen Tätigkeit ein Teil der Aufgaben über eine dotierte Stelle, z.B. im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung, abgewickelt werden könnte.

Pfullingen, den 18. April 2014

Die Kassenprüfer

Ottmar Seidler

Dieter Einwiller



Kassenprüfung Schachverband Württemberg Haushaltsjahr 2014

1. Zeit und Ort der Kassenprüfung

Die Kassenprüfung fand am Samstag, den 18. April 2015, im Spiellokal des TSV/RSK Esslingen e.V. von 17:30 Uhr bis 20:15 Uhr statt.

Anwesend waren

- Kassenprüfer Ottmar Seidler
- Kassenprüfer Dieter Einwiller
- Schatzmeister des Schachverbandes David Blank

2. Vorgelegte Unterlagen

Folgende Unterlagen wurden den Prüfern vorgelegt:

- Einzelaufstellungen Ausgaben online im Excel-Format (Belege A1 – A530)
- Einzelaufstellungen Eingaben online im Excel-Format (Belege E1 – E336)
- Buchungsbelege, geordnet nach Ein-/Ausgaben
- Kontoauszüge der KSK Ostalb und KSK Reutlingen von 2014 und 2015
- Haushaltsplan 2014 (Soll/Ist Vergleich) sowie Plan 2015
- Kassenübersicht SVW 2014
- Abgrenzungsbuchungen aus 2015, gehört aber in 2014
- Abgrenzungsbuchungen aus 2014, gehört aber in 2013

3. Prüfung der Unterlagen

- Einnahmepositionen mit dazugehörigen Belegen stichprobenartig, incl. Kontrolle der Buchungen in den Kontoauszügen. Konkret geprüft wurden die Einnahmen-Belege E22, E132 (dieser korrespondierend mit E200), E241, E308, E260, E329 + E336.
- Ausgabepositionen mit den dazugehörenden Belegen stichprobenartig, incl. Kontrolle der Buchungen in den Kontoauszügen. Konkret geprüft wurden die Ausgaben-Belege A13, A26, A35, A72, A111, A260, A323, A324, A325, A433.
- Meldebescheinigung „Scholz“ Knappschaft Bahn See.
- Kontrolle Mietvertrag und Arbeitsvertrag „Scholz“ – ist angepasst an neues Recht, dadurch nur noch eine Überweisung notwendig.
- Lohnsteueranmeldung sowie Anmeldung „Liehr“ bei Knappschaft Bahn See (Minijob-Zentrale).
Vertrag „Liehr“ wird noch geändert, derzeit noch drei Überweisungen notwendig.
- Beitragseinzüge und Umstellung von Lastschrift auf SEPA Basislastschrift (ist abgeschlossen).
- Kontoauszüge der Banken mit Vergleich Anfangs- und Endbestand 2014



4. Einzelfeststellungen

Finanzielle Lage / Zahlungsfähigkeit

Das Jahr 2014 war ein preiswertes Jahr. Es ergab sich eine deutliche Steigerung des Haushalts-überschusses.

Die finanzielle Ausstattung des Schachverbands ist gut. Die Zahlungsfähigkeit war stets gegeben. Die aktuell geführten Konten werden derzeit – auch im Hinblick auf die Einsparung von Bankgebühren und einfacherem Handling – neu geordnet.

Bei der Beitragserhebung „DSB“ gibt es eine Differenz in Höhe von ca. 100,00 EUR. Hier wurde seitens des Präsidenten ein Erlass aus sozialen Gründen beschlossen. Ein weiterer Grund für die Differenz sind Ummeldungen im Zeitraum der Meldefristen.

Der Haushaltsplan wird eingehalten. Die Einzeletats der verschiedenen Ressorts bewegen sich im Rahmen der Haushaltsansätze. Abrechnungen werden vom Schatzmeister auf formale und inhaltliche Richtigkeit geprüft. Bei Unklarheiten erfolgen Nachfragen.

Im Plan 2015 fällt die Zuweisung an die WSJ gegenüber 2014 deutlich höher aus (größerer Finanzbedarf aufgrund 2-jährigem Verbandsjugendtag und des Jugendkongresses). Des Weiteren neu ist ein Arbeitskreis Landesstützpunkt Stuttgart. Hier werden im Plan 2015 erstmals 1.000,00 EUR für Sitzungen, Fahrtkosten eingestellt. Die Ehrenamtspauschale ist deutlich erhöht, wurde aber bisher von den Empfängern komplett zurückgespendet.

Der SVW hat derzeit kein Inventar, d.h. es wurde keine Inventarliste vorgelegt. Das Inventar der Sportschule Ruit läuft über das Referat „Ausbildung“.

Die Kasse wird vom Schatzmeister David Blank korrekt und übersichtlich geführt. Die Buchungen lassen sich gut nachvollziehen, die dazugehörigen Belege sind sofort und leicht auffindbar. Die Kontoauszüge sind mit Einnahmen- und Ausgaben-Nummerierung gekennzeichnet.

Die Jahresmeldungen an die Sozialversicherungsträger und die Steuerbehörden im Rahmen der geringfügig Beschäftigten sind erfolgt, die Beiträge werden abgeführt.

Die vorliegende Freistellungsbescheinigung des Finanzamtes vom 28.08.2013 ist weiterhin gültig.

Es sind derzeit keine freiberuflichen Trainer beim SVW im Einsatz. Die Referentenausbildung läuft über das WLSB-Abrechnungsformular.

Beschlüsse des Vorstandes über pauschale Vergütung von Telefon + Aufwandsentschädigung sind als Anlage zum Vorstandsprotokoll nachlesbar.

Die Umstellungsarbeiten zu SEPA sind abgeschlossen. Ca. 110 von 250 Vereinen



nutzen das Lastschriftverfahren. Dabei gab es insgesamt drei Rücklastschriften. Die Zahlungsmoral der Überweisenden Vereine ist gut.

Es gab lediglich 13 erste Mahnungen. Zweite Mahnungen mussten nicht erfolgen.

5. Empfehlungen

- a) Die Kassenprüfer empfehlen, den Schatzmeister David Blank zu entlasten.
- b) An der Empfehlung des Jahres 2012 – im Rahmen einer Neuordnung der Finanzen die Finanzbeziehungen zwischen Verband und Bezirke zu überprüfen und neu zu regeln – wird festgehalten.

Esslingen, den 18. April 2015

Die Kassenprüfer

Ottmar Seidler

Dieter Einwiller



Berichte der Referate

Referat Frauenschach

Bericht zum SVW-Verbandstag am 13. Juni 2015

Zur Förderung des Frauenschachsports in Württemberg fand erstmals am 23.02.2013 ein Runder-Tisch-Frauenschach (RTF). Am 01.03.2014 tagte die Runde zum zweiten Mal (Protokoll siehe [svw.info/Referate/Frauenschach/...](http://svw.info/Referate/Frauenschach/)) eine Fortsetzung ist vorgesehen. Generalziel ist, die Maßnahmen im Frauenschach an den Bedürfnissen der Spielerinnen und ihrer Schachvereine zu orientieren, um im SVW mehr weibliche Mitglieder zu gewinnen und beim Schachsport zu halten.

(A) Anlass bot, die seit Jahren unverändert schwache Beteiligungen an den angebotenen Meisterschaften im SVW und beim DSB. Jedes 'Meister'-Turnier verlangt eine Minimalbeteiligung von 4 TeilnehmerInnen, um nicht zur Farce zu werden. Die Qualifikation zu einer Deutschen Meisterschaft (bzw. Teilnahme an offenen Angeboten) wurde wiederkehrend nicht wahrgenommen / angenommen oder an Bedingungen geknüpft, die der SVW nicht ohne Weiteres erfüllen konnte/wollte.

(B) DFLMM = Deutsche Frauen Länder-Mannschaftsmeisterschaft (19.-22.06.2014): Der SVW als 3.größter Landesverband im DSB konnte dank der Unterstützung aus Schwäbisch Hall und Deizisau endlich wieder eine starke Mannschaft für Braunsfels aufbieten und erreichte 2014 mit 7:3 MP und 22,5 BP aus 5 Runden den 3.Platz (im Vorjahr 4. Rang).

Diese Veranstaltung soll den besten Frauenschachsportlerinnen aus Württemberg eine Gelegenheit bieten, sich besser kennen zu lernen, Gemeinschaftserlebnisse vermitteln. Der Aufwand (rund 3000 EUR) für eine 8er Mannschaft plus Ersatz und Mannschaftsbetreuung scheint relativ hoch, aber mit An- und Abreise sind die TeilnehmerInnen 5-6 Tage eingespannt. Vom SVW wie von den Spielerinnen ist eine 'professionelle' Leistung gefragt. Sonderwünsche können nicht immer erfüllt werden.

Für den SVW als großer Landesverband sollte es selbstverständlich sein bei dieser Meisterschaft präsent zu sein, unabhängig vom finalen Ergebnis. Schachspielerinnen aus Württemberg sind regelmäßig Amateure und müssen nebenbei mit familiären Bedingungen umgehen. Dabei sein und gewesen sein motiviert auch beim Schachsport, daheim.

(C) Was leisten unsere Bezirke und ihre Schachvereine zur Förderung des Frauenschachs? Generell zu wenig (Angebote/Begleitung/Unterstützung); finanziell insgesamt nahe Null von wenigen Ausnahmen abgesehen.

Deshalb wurde vom RTF 2013 eine Umfrage initiiert, um die Wünsche und Anregungen der weiblichen Mitglieder im SVW und ihrer Vereine zu erfahren.

Dabei waren die Schachvereine gebeten, ihre weiblichen Mitglieder direkt anzusprechen und zu einer Antwort anzuregen.



Der Rücklauf zur Umfrage war minimal und im Detail ohne spezifische Aussagen. Vielleicht war der Weg über die SVW-Homepage zu anonym und eine schriftliche Fragebogenaktion mit persönlichem Anschreiben wirksamer gewesen, allerdings auch mit deutlich höherem Zeit- und Sachaufwand für das Referat Frauenschach verbunden.

(D) Insbesondere die Entwicklung eines Fragebogens erfordert besondere Sorgfalt und Vorerfahrungen. Diese Vorbereitungen wären z.B. eine Aufgabe des früheren Arbeitskreis (AK) Frauenschach oder eines Fach-Ausschuss Frauenschach (FAF) oder direkt einer Arbeitsgruppe des RTF.

Auch in der kommenden Amtsperiode beanspruchen drei Aktivitäten besondere Aufmerksamkeit:

1. Zuordnung der verfügbaren Finanzmittel auf die geplanten Maßnahmen
2. Kontaktpflege zu den besten Spielerinnen im SVW
3. Aktivierung und Unterstützung unserer Schachsportlerinnen, insbesondere auf Vereinsebene und Bezirksebene

(E) In diesem Zusammenhang fällt auf, dass viele Schachbezirke das Frauenschach personell (auch finanziell?) hängen lassen. Auch erfährt der Übergang aus dem Jugendschach in den allgemeinen Spielbetrieb wenig Begleitung, von Ausnahmen abgesehen.

Laut Schachzeitung Württemberg Nr. 4/2015 haben 2 Bezirke kein Referat Frauenschach angezeigt (UL, OA) ein Bezirk notiert ‚unbesetzt‘. Als Notlösung könnte AS dienen, dort betreut ein Referent Frauen- und Seniorenschach; da gibt es wenigstens einen Ansprechpartner und eine Bezirks-Damen-Meisterschaft (19.04.2015).

In OS ist Ute Jusciak seit Jahren aktiv, in ST ist Rosemarie Bornschein benannt.

Zusammenfassung:

Um Frauen- und Mädchenschach auf eine breitere Grundlage zu stellen, sind kontinuierliche Anstrengungen auf allen drei Ebenen erforderlich: Schachvereine, Schachbezirke, Schachverband – und zwar personell und finanziell. Sonst bleiben die Aktivitäten Einzelmaßnahmen und punktuell stecken. Gefragt sind Prioritäten (ohne Bequemlichkeiten) im Verband und den Bezirken und aktive Vereinsfunktionäre.

Biserka Brender



Referat Breiten- und Freizeitschach

Ein Rückblick auf die Jahre 2013 und 2014

Auch in den abgelaufenen Jahren 2013 und 2014 war die SVW – Fördermaßnahme „ Unterstützung von **SCHACHKURSEN im VEREIN oder SCHULE** „ wieder der höchste Zuschussposten. Dieses kombinierte WLSB und SVW – Angebot ist bestens geeignet Kinder, Schüler und Jugendliche mit dem Schachspiel bekannt zu machen und an den Schachsport heranzuführen. Eine Schach-AG kann über den WLSB mit 360.- € pro Jahr bezuschusst werden. Falls kein WLSB Zuschuss gewährt wird, da oft die Mittel nicht ausreichen, wird solch eine Schach-AG oder ein Schachkurs im Verein mit € 100.- pro Jahr und Verein vom SVW bezuschusst. Die Gesamt-Jahreszuschüsse seitens des WLSB für den SVW betrugen ca. 32.000.- € /Jahr und seitens der SVW- Breitenschachmaßnahmen ca. 1500.- €/Jahr. Die Beteiligung von Schachvereinen an dieser Kooperations-Maßnahme des WLSB ist bis dato noch sehr gut. Im Vergleich zu anderen Fachverbänden haben wir hier die meisten AG's bezogen auf die Anzahl der Vereine im ganzen WLSB-Bereich. Hier möchte ich ganz besonders einen Verein lobend hervorheben, der **SK Bebenhausen** unter der Leitung von Rudolf Bräuning, hat sage und schreibe im Schuljahr 2013/14 und 2014/15 über 20 Schach-AG's laufen, eine außergewöhnlich, tolle Leistung. Gratulation und herzlichen Dank.

Die Zuschussanträge für **SCHACHTREFF - VERANSTALTUNGEN** sind in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen, eigentlich sehr schade, denn solch eine Öffentlichkeitsdarstellung ist die beste Werbung für einen Verein und steigert den Bekanntheitsgrad vor Ort! Und noch ein kleiner Hinweis als positiver Nebeneffekt: Bei entsprechender Aktivität, z.B. Getränke - Vesper - und / oder Kuchen - Verkauf muss dieser Schachtreff nicht unbedingt zu einem „Minusgeschäft „ werden.

Einen **SONDERZUSCHUSS** für hervorragenden Einsatz im Breiten - und Freizeit – Schachbereich konnte in den beiden Jahren 2013 und 2014 an einige sehr aktive Vereine für besondere und vielfältige Aktionen, wie Schachtreffs, Hoffest, Straßenfest, Schachcafe in der Fußgängerstraße, Ferienprogramm-Beteiligung, Schachausflug und gesellige Jahresfeiern, vergeben werden. Als Beispiel seien hier die Vereine **Sonthelm/Brenz** (Ostalb) und **Sfr. Geislingen 90** (Alb-Schw.) und **SV Jedesheim** (Oberschwaben) genannt. Doch auch hier werden weitere aktive Vereine zur Teilnahme aufgerufen.

JOURNALISTENPREIS.

Diese SVW Auszeichnung für Journalisten oder Sportredakteure bietet den Vereinen eine gute Gelegenheit aktive und für Schachberichte offene Lokalzeitung auszuzeichnen. Im Jahr 2013 wurde leider kein Antrag für den Journalistenpreis eingereicht. Der Sportredakteur, **Helmut Winkler** vom Stuttgarter Wochenblatt, wurde für seine langjährigen Schachberichte im Großraum Stuttgart mit dem Journalistenpreis 2014 ausgezeichnet. Die offizielle Übergabe mit einer Anerkennungsprämie erfolgt im Mai 2015 im Zuge der Stuttgarter Stadtmeisterschaft in Ditzingen.

Zentrale, übergeordnete **SVW - SCHACHTREFF VERANSTALTUNGEN:**

In den beiden Jahren 2013 und 2014 beteiligten sich das SVW - Breitenschachressort in Zusammenarbeit mit der WSJ, wieder mit einem attraktiven Schachangebot an dem



2-tägigen **Stuttg. Kinder- Jugendfestival** und bei der 4-tägigen **Süddeutschen Spielemesse** in Stuttgart. Diese beiden Großveranstaltungen, mit Schachlösewettbewerb, Simultanschach und weiteren Schachspielangeboten, waren wieder ein voller Erfolg hinsichtlich der Werbung und Öffentlichkeitsdarstellung unseres Schachsports. Herzlichen Dank an die vielen Akteure und Helfer von der WSJ und SVW.

Im Sep. 2014 fand in Magstadt die **5. Baden-Württembergische Familienschach-Meisterschaft** statt, an der sich ca. 22 Familienteams aus dem gesamten Baden-Württembergischen Schachbereich beteiligten. Diese Meisterschaft wird abwechselnd vom SVW und BSV ausgerichtet. Die Fam. Meisterschaft 2014 gewann das Brüderpaar, **Helmut und Wolfgang Schmid** vom Stuttgarter SSF 1879. Dieses Turnier stand unter der bewährten Leitung von Jürgen Lunardi, SC Magstadt, der dieses Breitenschachturnier bereits zum 2. Male durchführte.

In diesen beiden Jahren wurden wieder, zusammen mit der WSJ und mit Unterstützung der Sportregion Stuttgart, die **Regiocup-Turniere** für U16 und U 18 Spieler und die **Prominenten-Schachturniere** unter Mitwirkung dieser jugendlichen Schachtalente durchgeführt. 2013 fand dieses Turnier im Zuge der Stuttgarter Spielemesse statt und 2014 war es uns gelungen dieses Regiocup- und Promiturnier im Schloss Lichtenstein auszurichten. Dies war natürlich ein ganz besonderes Highlight, das mit Hilfe des Bürgermeisters von Lichtenstein, Herrn Peter Nussbaum, zustande kam.

Er war der Wegbereiter, dass dieses Turnier in diesem Württembergischen Märchenschloss stattfinden konnte.

Dieser Rückblick zeigt auch den Einsatz und die Bereitschaft des SVW, Vereine bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit aktiv und finanziell zu unterstützen. Die Gesamtsumme der finanziellen Zuschüsse seitens des SVW, einschließlich der Zuschüsse bei Vereinsjubiläen, beträgt dafür ca. 3200 bis 3500.- € pro Jahr. Beachten Sie dazu auch die ständigen Aufrufe, Ausschreibungen und Hinweise die jeweils unter der Rubrik "SVW - Service" oder "Breitenschach" im SVW-Verbandsorgan veröffentlicht werden. Ferner finden Sie diese Ausschreibungen auch auf der SVW-Homepage unter "Breitenschach" und "SVW-Service".

Diese **SV-Service Einrichtung** kann unter dem Motto "kompetent, schnell, zuverlässig" über den Breitenschachreferent, Walter Pungartnik, sowie über die SVW-Homepage - unter SVW-Service - als allgemeine Beratungshilfe für Vereine und Mitglieder genutzt und abgerufen werden. Werden Sie aktiv - wir helfen gerne weiter !

Email: walter.pungartnik@svw.info

Walter Pungartnik,
Breitenschachreferent des SVW.



Liebe Schachfreunde, nutzen und testen Sie den

SVW - SERVICE für aktive Schachvereine

Schnell, kompetent, zuverlässig !

Diese Info- und Service -Einrichtung des SVW, steht den **Schachvereinen** und **Mitgliedern**, sowie allen anderen Schachebenen, - vom Kreis bis zum Bezirk - als Beratungshilfe zur Verfügung ! Testen sie uns !

Service - Schwerpunkte :

- Hinweise und Infos auf Ausbildung -, Zuschuss - und Unterstützungsmöglichkeiten seitens des SVW, WLSB oder DSB.
- Beratung bei Breitenschach - Aktionen, wie Schachtreffs, Schach-AG`s, Kurse im Verein, Senioren-Schachgruppen, Öffentlichkeitsarbeit ... usw.
- Hinweise auf Broschüren, Werbemittel des SVW und DSB.
- Vereinsberatung - wo drückt der Schuh ? Sie müssen jedoch mit Fragen aktiv werden !

Wo finden Sie diese Hinweise und Info ?

Auf der SVW-Homepage unter:

- **Allgemeiner Servicebereich:** unter „**SVW-Service**“ , dann auswählen unter „**Service**“ mit Unterpunkten für: Beihilfen, Zuschüsse, Versicherungsfragen, Werbematerialien, usw.
- **Referate, dann Breitenschach:** „Aktionen“ oder „Hilfen“.

Interessiert ? Dann nutzen Sie bitte dieses Angebot um besser informiert zu sein oder informiert zu werden , **denn nur eine gut informierte Vorstandschaft kann die richtigen Entscheidungen im Sinne eines aktiven Schachvereins unter Einbeziehung von zuschussfähigen Veranstaltungen treffen.**

Service - Info unter:

- **Walter Pungartnik**, Tannenweg 15, 71665 Vaihingen/Enz, Tel. / Fax 07042 / 12508

Email: walter.pungartnik@svw.info

oder

- **SVW Homepage, www.svw.info** unter " SVW-Service " und "Referate", Breitenschach



Der SVW - Vereins - Service



Liebe Schachfreunde, nutzen Sie diese Info - und Beratungs- Möglichkeit durch den SVW



Referat Mitgliederverwaltung

Bericht des Referenten für Mitgliederverwaltung zum Verbandstag 2015

Im Bereich Mitgliederverwaltung läuft alles reibungslos, mangels Erfüllung der erforderlichen Voraussetzungen musste aber ein Härtefallantrag abgelehnt werden.

Auch mussten auf Grund der erneuten Beitragsanpassung für 2014 eine Reihe von Reklamationen, Beschwerden und Anfragen von Vereinen beantwortet werden.

Das hatte zwar nichts mit Mitgliederverwaltung zu tun, trotzdem hatte ich stark erhöhten Arbeitsaufwand dann ab 9. Mai 2014, das Thema „Streichung der Fördermittel für Schach“ erforderte das Erstellen, Versenden und Weiterleiten von diversen Briefen und E-Mails sowie das Führen von Telefonaten und persönliche Gespräche mit verschiedenen Politikern und Funktionären.

Der leichte Abwärtstrend bei der Mitgliederentwicklung scheint für den Moment gestoppt zu sein, hatten wir doch eine leichte Zunahme von 150 Mitgliedern im Zeitraum von zwei Jahren. Damit liegen wir bei der SVW-Mitgliederzahl wieder deutlich über neuntausend Mitglieder.

Die Mitgliederzahlen der Bezirke

für Schachverband Württemberg e.V. von 01.01.2013 bis 01.01.2015

#	Verein	# vorher	Zugänge	Abgänge	Differenz	# nachher
1	C0000 Schachverband Württemberg e.V.	9003	2435	2285	150	9153
2	C0100 Oberschwaben	1259	278	265	13	1272
3	C0200 Alb-Schwarzwald	1073	197	175	22	1095
4	C0300 Neckar-Fils	1579	525	465	60	1639
5	C0400 Ostalb	1076	334	276	58	1134
6	C0500 Bezirk Stuttgart	2016	580	539	41	2057
7	C0600 Unterland-Hohenlohe	2000	521	565	-44	1956



Die Mitgliederentwicklung seit 1995



Werner Dangelmayer
Referent für Mitgliederverwaltung



Referat Ausbildung

Das Interesse an einer qualifizierten Trainerausbildung im württembergischen Schachverband (SVW) ist nach wie vor hoch. Die Anfragen beim Referenten nach einer Ausbildung mehren sich. Die hohe Qualität der Referenten hat sich herumgesprochen.

An der Sportschule Ruit (Ostfildern) haben **14 Schachspieler** den **C-Trainer**-Lehrgang (Breiten- und Leistungsschach) bestanden.

Zum zweiten Mal - seit Beginn der Ausbildungslehrgänge unter Hanno Dürr im Jahr 1981 - mussten 2014 **zwei Fortbildungslehrgänge** (Frühjahr und Herbst) abgehalten werden. **40 C-Trainer** konnten ihre Lizenz um weitere vier Jahre verlängern und von den neuen Unterrichtsinhalten einiges für das praktische Training im Verein mitnehmen.

Dazu gab es für alle Lehrgangsteilnehmer reichlich Lehrmaterial („Schach mal anders“, chessBase, „Schach für Kids“, Handbuch Stappenmethode, FIDE-Regeln), das den Teilnehmern kostenlos überlassen wurde.

Zum vierten Mal seit meinem Amtsantritt fand der Fachausschuss Ausbildung im April in Wernau statt; um Kosten zu sparen gemeinsam mit der erstmals einberufenen Projektgruppe Ausbildung, die den Entwurf eines **neuen Ausbildungskonzepts des Ausbildungsreferenten diskutierte**.

Armin Dorner hatte das mehrseitige Konzept auch in einer Sondersitzung des erweiterten Präsidiums und auf dem Verbandstag 2013 vorgestellt. Die Projektgruppe hat Möglichkeiten der Umsetzung festgehalten. Leider fehlt ein Protokoll wegen Erkrankung des Protokollführers Thomas Korn. Für 2015 ist ein zweites Treffen der Projektgruppe geplant. *(Ende Januar 2015 fand die 5. FAA-Sitzung in Stuttgart-Vaihingen statt).*

Im Oktober und November begann der **Ausbildungskurs 2014/15** mit 17 Teilnehmern. Die Leitung des kompletten Kurses, der im Mai 2015 mit der Prüfung endet, hat kurzfristig Ehrenpräsident Hanno Dürr – unter Hintanstellung aller privaten Termine - übernommen. Der Verband schuldet ihm dafür größten Dank. Die neuen beruflichen Tätigkeiten des Ausbildungsreferenten Armin Dorner lassen eine mehrwöchige Anwesenheit an der Sportschule nicht mehr zu.

Da 2014 bei rund 50 C-Trainern die Lizenz auslief, wurden noch einmal zwei Fortbildungskurse (im Februar und Oktober) angeboten. Die Lehrgangsgebühren stiegen von 30 auf 50 Euro. Die Pauschale in Höhe von 20 Euro wurde für die Beschaffung von modernem Lehrmaterial verwendet. (Diese Unterlagen erhält der Lehrgangsleiter durch Sammelbestellung deutlich günstiger, als sie der einzelne Schachspieler erwerben kann).

Das Lizenzwesen lag aufgrund der Erkrankung von Lizenzverwalter **Thomas Korn** erstmals in den Händen des Ausbildungsreferenten. Bis zum Jahresende konnten alle verlängerten Lizenzen und die 14 neu ausgestellten Trainerscheine den Schachfreunden zugestellt werden. Mein Dank gilt Thomas Korn, der aus dem Amt geschieden ist, für seine mehrjährige Arbeit mit zum Teil kniffligen Lizenzfällen.

Zwei Bezirke verwaist (vor zwei Jahren fünf)

Von den sechs **Ausbildungsreferaten** sind die **Bezirke** Stuttgart (Klaus Bornschein), Unterland (Bernd Hähnle), Neckar-Fils (neu: Dr. Gert Keller) und Alb-Schwarzwald (neu: Thomas Schenk) besetzt. In Oberschwaben und Ostalb (*Bezirksleiter Alexander Ziegler kommissarisch*) ist das Referat unbesetzt.



Schiedsrichterobmann Bornschein hielt Anfang Oktober einen Lehrgang zum Regionalen Schiedsrichter (RSR) ab. Von zwölf Teilnehmern bestanden fünf die Prüfung. *(In Baden bestanden diesen Lehrgang Ende Januar 2015 von 14 Teilnehmern immerhin zwölf).*

Außerdem organisierte Bornschein in seiner Funktion als Ausbildungsreferent Stuttgart eine Mannschaftsführerschulung (traditionell vor Saisonbeginn).

Auch Bernd Hähnle leitete seine erste Mannschaftsführerschulung (50 TN), ebenso Dr. Gert Keller (Referent Alex Hande), auch in Oberschwaben fand ein Kurs und in Ostalb und Alb-Schwarzwald (Thomas Schenk) fanden jeweils zwei MF-Schulungen statt. Im Unterland wurde zudem ein RSR-Kurs absolviert (8 von 12 bestanden). Manch großer Verein macht die MF-Schulung selbst.

Moritz Kracke, Ausbildungsreferent der WSJ, veranstaltete in Magstadt einen Wochenendkurs **Schulschachpatent mit 19 Teilnehmern**.

Das sieht zunächst befriedigend aus, ist es meiner Meinung nach aber nicht, wenn man die Zahlen genauer betrachtet. Beispiel Neckar-Fils: 15 (17) TN aus 7 von 43 Vereinen. Das sind nicht mal 20 Prozent.

Bemerkenswert die **Trainereinstiegsurse** für Jugendliche von Elmar Braig in Göppingen und Ulm. Sie könnten als Grundlage für einen Trainerassistentenkurs unterhalb der C-Trainer-Ebene dienen, wie er vom Ausbildungsreferenten des SVW in den Bezirken angestrebt wird.

Der SVW-Referent besuchte, um die Zusammenarbeit mit dem badischen Kollegen enger zu gestalten, eine Trainer-Fortbildung bei Siegfried Stolle in Karlsruhe-Schöneck.

Der enorme zeitliche Aufwand des Ausbildungsreferenten wäre nicht erfolgreich ohne die wohlwollende Unterstützung durch Schachfreunde wie Dr. Heiner Uhlig, Präsident Armin Winkler, Schatzmeister David Blank und in allererster Linie Ehrenpräsident Hanno Dürr, denen ich großen Dank schulde.

Durch den Rücktritt von Obmann Stefan Kuricini und Lizenzverwalter Thomas Korn ist die Arbeit für den Ausbildungsreferenten nur noch unter finanziellen Einbußen machbar. Armin Dorner wird am Verbandstag 2015 seinen Rücktritt erklären. Einen Nachfolger wird er gerne mit allen Aufgaben vertraut machen. (Ob eine Verteilung auf mehrere Schultern sinnvoll und machbar ist, sollte vom erweiterten Präsidium diskutiert werden. Ich setze ein Fragezeichen).

Der **Fortbildungslehrgang** im November 2015 für bis zu 20 C-Trainer ist gesichert. Sollte bis dahin kein Nachfolger gefunden werden, werde ich den Kurs leiten. Ein C-Trainer-Kurs für Neueinsteiger ist 2016 – dann unter neuer Leitung - vorgesehen. Im Sommer 2015 besteht die Möglichkeit, in Baden einen Kurs zu belegen.

Armin Dorner
Ausbildungsreferent im SVW



Referat Schulschach

Bericht des Schulschachreferenten Württemberg

In den vergangenen beiden Jahren hat sich in Sachen Schulschach nicht allzu viel verändert. Die während meiner vorletzten Amtszeit eingeführten Neuerungen haben sich im Großen und Ganzen bewährt.

Beim Treffen der jeweiligen Referenten der anderen Verbände im Rahmen der Schulschachkongresse in Hannover (2013) und Bad Hersfeld (2014) konnte ich mich davon überzeugen, dass unsere Strukturen vergleichsweise stabil sind und die Kommunikation im Wesentlichen funktioniert. Wegen einer IT-Umstellung wurden die Ausschreibungen zu den Meisterschaften auf Bezirksebene teils nicht so rasch im Internet eingestellt wie gewohnt, aber zu nennenswerten Verzögerungen im Spielbetrieb führte dies nicht.

Inzwischen sind alle Posten auf Bezirksebene mit zuverlässigen Referenten besetzt, die die Turniere ausschreiben und durchführen - mein herzlicher Dank an dieser Stelle dafür. Die Zahl der Anfragen durch Neulinge auf dem Gebiet des Schulschachs an meine Adresse ist auch deutlich zurückgegangen im Vergleich zu früher.

Die Regelung mit jeweils drei Qualifikanten aus Nord-Württemberg und Süd-Württemberg fürs Landesfinale ist inzwischen nicht nur etabliert und akzeptiert, sondern wird allenthalben als sehr gute und gerechte Lösung angesehen.

Probleme im Spielbetrieb gab es kaum: zum einen stand 2014/15 eine Bezirksmeisterschaft mangels Ausrichter und Finanzen kurz vor der Absage, doch letztlich konnte noch rechtzeitig eine geeignete Räumlichkeit samt Organisator aufgetrieben werden. Erfreulich war auch, dass nach langer Zeit mal wieder ein Landesfinale im Süden Württembergs stattfand. Die Ausrichter vom Schachverein Pfullendorf führten das Turnier sicher und angenehm durch.

Zum Schulschachpokal 2013 in Aalen führe ich noch Folgendes aus: da die Halle nur entweder bei vollständigem Verzicht auf Bewirtung (keine wirkliche Option) oder in Verbindung mit dem Caterer, der die Halle beliefert, erhältlich war, musste erstmalig ein Startgeld in Höhe von € 10 von den teilnehmenden Teams erhoben werden. Ohne diese Maßnahme wären die durch den Caterer entstandenen Kosten nicht zu decken gewesen. Während die einen mit diesem Fakt keine nennenswerten Probleme hatten, stieß er bei anderen offensichtlich sauer auf, auch wenn ich dies eher über Umwege als auf direkte Art und Weise erfahren musste. Selbstverständlich wird auch weiterhin versucht werden, auf diese unpopuläre Maßnahme zu verzichten, aber mittelfristig muss einfach davon ausgegangen werden, dass die finanzielle Lage einen Obolus der Teilnehmer notwendig machen wird, zumal Ausrichter ohnehin nicht Schlange stehen und derart große Räumlichkeiten nun einmal gewisse Kosten verursachen. Eine Absage des Schulschachpokals anstelle eines Startgeldes erschien mir da als die weitaus schlechtere Lösung, sollte es einmal hart auf hart kommen.



Heuer wird der Schulschachpokal am Freitag, den 17. Juli 2015 in Neckarsulm in der Ballei stattfinden. Die Organisation dieses Turniers ist in vollem Gange und erfordert wieder einen großen Einsatz seitens aller Beteiligten. Ich glaube, es entspricht nicht nur meinen Beobachtungen, dass es immer schwieriger wird, Ausrichter für dieses Turnier zu finden.

Die badische Schachjugend hat mit Neuenbürg vermutlich einen ziemlich sicheren Ausrichter für die kommenden Jahre - eine derartige Alternative haben wir derzeit in Württemberg nicht.

Die Öffentlichkeitsarbeit mit Blick auf die Gewinnung neuer Interessenten und eventueller künftiger Mitglieder ist nach wie vor der Punkt, der mir am meisten Kopfzerbrechen bereitet. Ein Abgleich mit Teilnehmerlisten vergangener Jahre zeigt, dass die an den Turnieren teilnehmenden Schulen im Wesentlichen immer dieselben sind und nach wie vor sehr vieles von Einzelpersonen abhängt. Häufig haben diese Betreuer oft schon mit ihren eigenen AGs genug zu tun und interessieren sich meist herzlich wenig für die Verbreitung des Schulschachs, obwohl dies natürlich auch in ihrem Sinne sein müsste. Die Zahl der freiwilligen Helfer bei Turnieren ist nach wie vor zu klein, und in Sachen Gewinnung neuer Schulen haben wir gerade in strukturschwachen Regionen keine Fortschritte erzielen können. So zanken sich in manchen Bezirken (Stuttgart, Rems-Murr) ca. 40 Schulen um eine Handvoll Qualifikationsplätze, während in anderen Bezirken (Ostalb, Hohenlohe) die bloße Anmeldung mangels Konkurrenz bereits zur Teilnahme auf der nächsthöheren Ebene berechtigt. Es gibt derzeit auch keine einzige Schule in Württemberg, die sich mit dem Qualitätssiegel der Deutschen Schulschachstiftung zieren darf - ein weiterer Umstand, der den Nachholbedarf auf diesem Gebiet verdeutlicht, wenn man weiß, dass es bundesweit ca. 40 Träger dieser Auszeichnung gibt.

Gerne würde ich auf diesem Sektor mehr unternehmen, aber zum einen schränkt mich mein Überhangsdeputat momentan sehr stark ein, und zum anderen kann ein Einzelner hier offensichtlich ohnehin herzlich wenig ausrichten - was natürlich nicht heißen soll, dass Vorschläge zur Verbesserung der Situation nicht willkommen wären.

Ich hoffe trotzdem, dass ich mein Amt zur Zufriedenheit aller ausgeübt habe und stelle mich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung.

Bernd Grill



Referat Leistungssport

Liebe Schachfreunde,

in meinem Tätigkeitsbericht habe ich die Maßnahmen im Bereich Leistungssport für den Berichtszeitraum seit dem letzten Verbandstag Juni 2013 zusammengestellt.

Die zunehmende Professionalisierung über „individuelle Trainer“ führt bundesweit zu einem starken Anstieg des Spielniveaus. Daher gilt es, gemeinsam mit dem BSV durch geeignete Rahmenbedingungen, individuelle Begleitung und infrastrukturelle Maßnahmen die Entwicklungsbedingungen für unsere Kaderspieler zu stärken und zu fördern. Zentrale Schritte in Berichtszeitraum bildeten die Erprobung eines Steuerungsrahmens für das Training sowie erste Maßnahmen für unsere Potenzialkandidaten.

Die folgenden Maßnahmen wurden seitens des Referats Leistungssport und mit der gemeinsamen Kommission Leistungssport (GKL) durchgeführt.

1.1 Maßnahmen zur Förderung der schachsportlichen Entwicklung (D- und qualifizierter F-Kaderspieler) im Berichtszeitraum:

Maßnahmen, z.B.

D 1/2/3/4 –Kadermaßnahmen in Baden-Baden und Ruit

D-Kaderstützpunkt in Backnang

GKL-Talentsichtungsmaßnahme

Vorbereitungslehrgang für DEM

Überarbeitung der Leistungssportkonzeption für Baden-Württemberg,
Strukturplan LSV

Sommercamp mit anschließenden Turnier in Baden-Baden

Turnierbegleitung

z.B. Deizisau, Schwäbisch Gmünd, Stuttgarter Stadtmeisterschaften, Baden-Baden



1.2 sonstige Aktivitäten z.B.

- GKL- sowie TA-Sitzungen
- Aufstellen der Landeskader, Anträge an DSB für Aufnahme in D/C-Kader oder höher
- Gespräche und Beratung der Sportler, Trainer und Eltern
- Umsetzung des Konzepts „Potenzialkandidaten“
- verstärkte Trainingssteuerung bei den jüngeren Kadernspielern
- Unterstützung bei der Entwicklung des Jahrestrainingsplans / Meilenstein-gespräche
- Trainertag mit den Talentstützpunktleitern / -trainern
- Nominierung / Freiplatzantrag bei DEM gemeinsam mit der WSJ
- Referent im Ausbildungsbereich (z.B. C-Trainerfortbildung und -grundausbildung)
- Verifizierung des Strukturplanes vom LSV
- Aktualisierung der A-Trainerlizenz
- Trainer bei der Deutschen Jugendmeisterschaft und der Europa-Jugendmeisterschaft
- Turniervorbereitung / Coaching / Mentaltraining

2. sportliche Höhepunkte aus württembergischer Sicht im Berichtszeitraum waren

Medallienplatzierungen 2013 in Oberhof	Höglauer P. , 2. Platz bei der DEM U14, Kvetny, M., 3. Platz bei der DEM U16
sehr gute Plazierung bei der Deutschen Jugend-einzelmeisterschaft 2013 in Oberhof	U10: Merk, D. (7); Collin, A. (13) U 14:Rausch Adrian (9), Schmidt, T. (11) U16 w: Gassmann, L. (6) U18: Gibicar, D. (8) U 18w: Zeller, E. (11)
Teilnahme an EM 2013 / Budva	Kvetny, M., Hoeglauer, P., Collin, A.
Württembergische D/C-Kader-Athelten	Kvetny, M., Hoeglauer, P.
Top-Ten Plazierung bei der Deutschen Jugend-einzelmeisterschaft 2014 in Magdeburg	U16: Schmidt, T. (7) U16 w: Gassmann, L. (5) U16w: Weber, S. (7)
Deutsche Vereinsmeisterschaft 2013/ 2014	U20: Bebenhausen (1)
IM-Norm	Kvetny, M.



3. Ausblick

Ziele sind einerseits die kontinuierliche Fortführung der oben beschriebenen Maßnahmen. Darüber hinaus sollten gemeinsam die folgenden Bereiche angegangen werden (vgl. auch erste Überlegungen zum Landesstützpunkt):

- regionale Konzentration "talentierter Spieler" im Alter 7-8 mit intensiverer Förderung und verkürzten Durchlaufzeiten im F-Kader
- Aufbau einer regionalen Trainerstruktur zur gezielten Förderung der Kaderspieler
- regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Trainern.

Ich bedanke mich bei allen Kaderspielern, Eltern, Trainern und Funktionären, die mich im Berichtszeitraum im Leistungssport unterstützt haben.

Ulrich Haag



Wertungs-Referent

Bericht des Wertungsreferenten

Seit der Einführung von DEWIS als Auswertungsprogramm für die DWZ, geht die Auswertung wesentlich schneller. Da immer die aktuelle Datenbank zur Auswertung zu Verfügung steht, gibt es sehr genaue Erstberechnungen. Der Verband Württemberg hat in den letzten zwei Jahren 784 Turniere ausgewertet. 2014 367 Turniere; 2013 381 Turniere. Es kommt immer noch vor, dass Turnierleiter unvollständige Daten zur Auswertung senden. Spieler ohne gültigen Spielerpass beim DSB benötigt der Auswerter zum Auswerten das komplette Geburtsdatum. Bei internationalen Spielern wird die Fide-Kennung benötigt.

Für Fragen stehe ich am Verbandstag gern zur Verfügung.

Da die Arbeit als Wertungsreferent sehr viel Spass macht, stelle ich mich wieder zur Wahl.

Gruß
Andreas Warsitz



Referat Seniorenschach

Bericht des Referenten für Seniorenschach

Im letzten Jahr bin ich vom Erweiterten Präsidium des Schachverbandes Württemberg als designierter Nachfolger von Hajo Gnirk kommissarisch zum Seniorenreferenten bestellt worden. Leider kann ich bei diesem heutigen Verbandstag nicht anwesend sein, da ich mit einer Gruppe von Schachspielern aus meinem Verein, dem Schachclub Grunbach, an einem Open auf Sardinien teilnehme. Unbeschadet dieses Fernbleibens stelle ich mich zur anstehenden Wahl des Seniorenreferenten im Schachverband Württemberg, nachdem Hajo Gnirk von diesem Amt vorzeitig zurück getreten ist.

Seit meiner kommissarischen Amtseinsetzung habe ich mich schwerpunktmäßig mit drei Themen bzw. Aufgaben beschäftigt:

Vorbereitung und Organisation der Württembergischen Senioren Mannschaftsmeisterschaft.

Erstmals wurde diese Meisterschaft online durchgeführt, d.h. die Mannschaftsführer der teilnehmenden Vereine konnten an den jeweiligen Spieltagen die Einzelergebnisse – wie bei normalen Verbandsbegegnungen – online eingeben. Entsprechend den Programmvorgaben wurden die weiteren Bearbeitungen – z.B. das Erstellen der Rundentabellen und die Vorbereitung der nächsten Rundenauslosung - generiert. So waren die Voraussetzungen geschaffen, für einen reibungslosen und effizienten Ablauf des gesamten Turniers. Die Mannschaftsführer der teilnehmenden Vereine waren somit kurzfristig informiert über die Paarungen der nächsten Runde.

Es haben vierzehn Mannschaften an dieser Meisterschaft teilgenommen, die von der Mannschaft der Stuttgarter Schachfreunde gewonnen wurde. In einer sehr knappen Begegnung gegen die Mannschaft aus Willsbach gelang den Stuttgarter Schachfreunden der vorentscheidende Sieg, Dritter wurde die Mannschaft aus Schwäbisch Gmünd. Nochmals herzlichen Dank an alle teilnehmenden Mannschaften.

Vorbereitung der Ersten Offenen Baden-Württembergischen Senioren-Einzelmeisterschaft in Freudenstadt.

Gemeinsam mit dem Seniorenreferenten im Badischen Schachverband, Bernd Fugmann, werden wir erstmals die Freudenstädter Veranstaltung als **Baden-Württembergische** Meisterschaft durchführen. Wir haben gemeinsam die Ausschreibung formuliert und für die jeweiligen Teilnehmer der beiden Verbände Sonderpreise über die bisherigen Preise hinaus beschlossen. Wir hoffen, daß möglichst viele Senioren aus beiden Verbänden in der Zeit vom 03.07.-11.07.2015 an dieser ersten gemeinsamen Meisterschaft der Senioren teilnehmen werden.



Vorauswahl der Spieler zweier Württembergischer Mannschaften für die Ländermeisterschaft der Verbände.

Die diesjährige Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände findet in diesem Jahr in Berlin in der Zeit vom 06.09.-12.09.2015 statt. An dieser Meisterschaft wird Württemberg wie bisher mit zwei Mannschaften teilnehmen. Obwohl ich eine Vielzahl der Württembergischen Spitzenspieler bisher nicht persönlich kannte, ist es mir durch die Mithilfe einiger Spieler, die bereits mehrfach an dieser Ländermeisterschaft für Württemberg teilgenommen haben, gelungen, bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine größere Anzahl von Zusagen vorweisen zu können. Ich werde weiterhin für diese Meisterschaft werben.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen für die Weiterführung meiner bisherigen Tätigkeit schenken könnten.

Bernhard Krüger

Seniorenreferent (komm.)



Referat IT-Beauftragter

Liebe Schachfreunde!

Die letzten 2 Jahre sind wieder einmal sehr schnell vergangen, was zeigt, dass es immer noch viel zu tun gab und gibt.

Das wichtigste Projekt ist die E-Mailverwaltung gewesen. Mit Zarafa haben unsere Funktionäre nun eine leistungsstarke Groupware zur Verfügung, über die E-Mails empfangen und gelesen werden können. Zarafa kann aber noch viel mehr: Termine und Sitzungen werden darüber koordiniert, Daten und Dateien untereinander ausgetauscht. So hat jeder alle Informationen auf einen Blick.

Die Adressdaten aus dem Portal werden über Zarafa unseren Funktionären nutzbringend aufbereitet; eigene Adresslisten, die in der Regel veraltet sind, müssen nicht mehr selbst gepflegt werden. Wichtig ist nur noch, dass im Portal die aktuellen Daten hinterlegt sind. Alle Bezirks- und Kreisleiter sind dazu aufgerufen, der Mitgliederverwaltung zeitnah nach Wahlen den neuen Funktionärsstamm zu melden, damit auch denen ein Zugang zu Zarafa eingerichtet werden kann.

Daneben wurden auch alle Joomla-Installationen auf die neueste Version aktualisiert und das Layout hat Neuerungen erfahren. So ist es z.B. responsive geworden, d.h. Es passt sich weitgehend an die Breite des Bildschirms an. Insbesondere die Besucher mit Smartphones haben damit einen leichteren Zugang zu unserer Webseite.

Mit großem Bedauern musste ich den Rückzug von Cuong Tran vom Portal-Team zur Kenntnis nehmen. Seine privaten Verpflichtungen lassen es leider nicht mehr zu, dass er sich weiterhin noch so viel Zeit für den Verband nehmen kann wie in den letzten Jahren. Für seine langjährige und vielfältige Arbeit gebührt ihm unser aller Dank.

Weiterhin laufen Arbeiten an der nächsten größeren Version des Portals und des Ergebnisdienstes. Die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen, geäußerten Wünsche und Bedürfnisse werden darin einfließen. Die Zukunft bleibt also arbeitsreich.

Mit freundlichen Grüßen,
Holger Schröck



Verbandsschiedsgericht

Bericht des Vorsitzenden des Verbandsschiedsgerichts zum Verbandstag 2015

Da dies mein letzter Bericht ist und ich mich damit nach 51 Jahren vom Schachsport verabschiede, soll er etwas ausführlicher ausfallen.

Seine letzte Entscheidung fällt das Verbandsschiedsgericht am 2.5.2013. Ganze zwei Jahre war das Gremium ohne jede Beschäftigung. Das lässt mehrere mögliche Schlussfolgerungen zu: entweder sind alle hochzufrieden mit dem Regelwerk und halten sich daran. Oder viele sind zwar unzufrieden oder verstehen die Regeln nicht, aber haben gegen die Übermacht der Verbandsgremien resigniert.

Zu Unzufriedenheit besteht jedenfalls Anlass. Ich selbst bin zum Ergebnis gekommen, dass ich nicht mehr in der Lage bin, die Verantwortung in der Führung eines Vereins mitzutragen. Die Folgen der im Kampf gegen Strohmannen verabschiedeten neuen Regelungen, insbesondere § 9 Abs. 3 Satz 3 WTO, § 11 Abs. 3 Satz 4 WTO und schließlich die Kombination beider Vorschriften sind heftig. So verstarb in der Saison 2013/14 ein Mitglied unserer zweiten Mannschaft. Ein weiteres Mitglied dieser Mannschaft brach sich mitten in der Saison das Bein und konnte nicht mehr eingesetzt werden, ein Spieler verabschiedete sich vom Schachsport mit der nachvollziehbaren Begründung von Krebs und einer verweigerte aus anderen psychischen Gründen den weiteren Einsatz. Bedingt durch das Festspielverbot konnte die Mannschaft nicht von unten aufgefüllt werden. Das Aufrückgebot führte zu einer weiteren Schwächung der verbleibenden Rumpfmannschaft. Tod und Krankheit schädigen deshalb die verbleibenden Mannschaftsmitglieder und schaffen enormen Frust. Für die gegnerischen Mannschaften war es von Vorteil, möglichst spät gegen die geschwächte Mannschaft antreten zu dürfen. Unsere 2. Mannschaft konnte schließlich zur letzten Begegnung in der Saison 2013/14 nicht mehr antreten. So führen die Neueregeln zu einer enormen Wettbewerbsverzerrung.

Das im Kampf gegen Strohmannen gedroschene Stroh hat zu Ergebnissen geführt, die sich sportlich nicht rechtfertigen lassen. Unter anderem können plötzlich Mannschaften entstehen, die nur noch sieben oder weniger Stammspieler haben und acht Ersatzspieler. Das widerspricht dem Geist des Regelwerks.

Durch das Verbot von mehr als drei Einsätzen in einer höheren Mannschaft werden systematisch die zweiten Mannschaften der Bundesligisten benachteiligt. Ihre Spieler können sich (auf Verlangen des DSB) in den ersten Mannschaften festspielen (vgl. § 9 Abs. 3 Satz 5 WTO) und können dann nicht mehr von unten ersetzt werden. Es ist äußerst zweifelhaft, ob dieser Verstoß gegen die Chancengleichheit im Sport überhaupt zulässig oder nicht doch willkürlich ist. Auch ist nach der sportpolitischen Vernunft zu fragen, die in der Benachteiligung der zweiten Mannschaften der Bundesligisten besteht. Soll ihr Abstieg befördert werden?



Das Ergebnis der jeweils auf Vorschlag des Verbandsspielausschusses durchgesetzten Neuregelungen zur Bekämpfung von Strohmannen in der Wettkampf- und Turnierordnung ist nachhaltig und bedrückend. Die Quote der freigelassenen Bretter hat sich im vergangenen Jahrzehnt deutlich erhöht.

So gab es in der Saison 2006/07 in der Landesliga Ostalb 3,3 % kampfloren Partien und heute hat sich die Zahl mehr als verdoppelt (im Folgenden Zahl für 2014/15 Stand 18.4.2015):

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
3,3 %	5,3 %	6,9 %	10,6 %	22,5 %	4,7 %	7,2 %	8,1 %	7,5 %

Die besonders hohe Zahl in 2010/11 erklärt sich damit, dass eine Mannschaft zu Beginn der Saison zurückgezogen wurde. Auffällig bleibt, dass im Gegensatz zu früheren Jahren immer wieder Mannschaften an einem Wettkampftag überhaupt nicht antraten, so in der Saison 2011/12 und 2014/15 jeweils Grunbach II oder in der Saison 2013/14 Aalen-Ellwangen II.

In diesem Zeitraum hat sich die Zahl der kampfloren Partien von den ersten auf die letzten Bretter verlagert. Das Gesamtbild wurde nicht verbessert, sondern durch Erhöhung der Zahl der freigelassenen Bretter verschlechtert.

Auch in anderen Ligen ist eine signifikante Erhöhung der Zahl kampfloren Partien festzustellen, selbst in der Oberliga:

2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15
1,1 %	2,2 %	2,8 %	4,7 %	1,9 %	3,6 %	4,7 %	7,5 %	4,1 %

Der zeitliche Zusammenhang mit dem geänderten Regelwerk liegt auf der Hand. Es werden weniger Partien gespielt als früher; die Zahl der kampfloren Partien ist gestiegen. Damit werden Frustrationen gefördert, nicht nur bei mir. Ein Regelwerk sollte so aussehen, dass möglichst viele Partien gespielt werden können und sich nicht entgegengesetzt die Zahl der unbesetzten Bretter erhöht.

Der Fundamentalismus, mit dem der Kampf gegen Strohmannen betrieben wurde, bringt also eine bittere Ernte. Fundamentalismus ist eben, in welcher Form und auf welchem Gebiet auch immer, schädlich. Ich bin der Diskussion um das hier ständig im Raum stehende Strohleid und habe mich entschlossen, mich nicht mehr sonntags am Brett über Verbandspolitik aufzuregen. Ich höre mit dem Schachspiel auf und überlasse die Strohdrescher sich selbst. Nach 51 Jahren im organisierten Schachsport muss man loslassen können.

Zu meiner Unzufriedenheit beigetragen hat das Präsidium. Wir hätten in der abgelaufenen Saison zumindest einen Streitfall zu entscheiden gehabt, wenn sich das Präsidium zu einem Verfahren gegen den Bebenhäuser Spieler entschlossen hätte, der nach Zeitungsberichten den Präsidenten des am Ort konkurrierenden Vereins gestalkt hatte. Auf der Grundlage des Urteils des Bundesgerichtshofs vom 28.11.1994 – II ZR 11/94 – ist die Zuständigkeit des Verbandsschiedsgerichts für die Ahndung grob unsportlichen Verhaltens gegeben, obwohl die Spieler nicht Mitglieder des Schachverbands sind.



Zur Durchsetzung sportlichen Anstands hätte ein Verfahren gemäß § 18 Abs. 4 a) Satz 2 Schiedsordnung nahe gelegen. Verwundert stehe ich daneben und vermisse im Kontrast zum Kampf gegen anonyme Strohänner ein Bemühen, in einem konkreten Einzelfall unsportliches Verhalten zu sanktionieren.

Unverständlicherweise untätig geblieben ist das Präsidium auch seit Jahr und Tag gegenüber Rechtsverletzungen im Schachbezirk Ostalb. Nach einem Schiedsspruch gegen den Kreis Schwäbisch Gmünd vom 28.10.2010 verstößt die Geschäftsordnung einer untergeordneten Gliederung gegen die Satzung des Schachverbands, wenn sie eine Sanktion für Fernbleiben vom Kreis- oder Bezirkstag auch dann vorsieht, wenn ein Verein entschuldigt fehlt. Dennoch wenden der Bezirk und die Kreise des Schachbezirks Ostalb ihre insoweit übereinstimmenden Regelungen weiter an. Ein Präsidium, das auf sich hält, sollte sich um die Durchsetzung von Verbandsrecht in den Untergliederungen bemühen. Die Schiedsgerichte haben insoweit keine exekutiven Möglichkeiten, sondern sind auf Rechtsprechung in den an sie herangetragenen Sachverhalten beschränkt. Die Untätigkeit des Präsidiums lässt das Verbandsschiedsgericht als überflüssig erscheinen.

Es war übrigens die Verhängung einer Geldstrafe wegen Nichterscheinen zum Kreistag gegen meinen Verein, die mich zu einer ersten inneren Distanzierung zum organisierten Schach führte. Weder unser Vorsitzender noch ich als sein Stellvertreter hatten wegen einer Terminkollision am Kreistag teilnehmen können. Dennoch eine Strafe zu verhängen, verstieß schon gegen das Verschuldensprinzip.* Und schließlich: wer glaubt, mit dem Rohstock Mitwirkung bewirken zu können, irrt, jedenfalls bezüglich meiner Person.

Dr. Rolf Gutmann

*Nebenbei sei vermerkt, dass diese Strafen wohl nicht den Anforderungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung an eine Verbandsstrafe genügen dürften (dazu BGH, Beschluss vom 2.12.2002 – II ZR 1/02: „Angesichts des Charakters der in § ... der Satzung geregelten Strafe als einer personenrechtlichen Verbandsdisziplinarstrafe versteht es sich von selbst, daß der Verband bzw. dessen satzungsmäßig bestimmtes Organ die Grundlagen für deren Verhängung in einer auch die entlastenden Umstände umfassenden, fairen Untersuchung, zu der auch die Gewährung rechtlichen Gehörs gehört, selbst ermitteln muss.“). Vor Verhängung einer Strafe ist der betroffene Verein oder Spieler also zunächst anzuhören, ein nach meinen Beobachtungen im Verband nicht praktiziertes Verfahren, so dass in die verhängten Sanktionen in den meisten Fällen rechtswidrig verhängt worden sein dürften.

Darüber hinaus ist höchst zweifelhaft, ob durch eine Verbandsstrafe überhaupt eine Anwesenheit in einer Verbandsversammlung erzwungen werden darf. Sich an Diskussionen und Abstimmungen nicht zu beteiligen, ist ein demokratisches Recht. Dieses Recht kann auch durch Abwesenheit ausgeübt werden. Auch Schlafen bei der Versammlung kann nicht bestraft werden. In Wirklichkeit dürfte es sich lediglich um eine nicht einklagbare Naturalobligation handeln. Entsprechend dürfte ein Verein einen Minderjährigen zum Kreis- und Bezirkstag als Vertreter mit der Maßgabe entsenden, dort zu schweigen, nicht zu wählen und nicht abzustimmen.



Gemeinsame Kommission Leistungssport Schach in Baden-Württemberg

Geschäftsführer GKL

Dr. Markus Keller

An die Verbandstage von BSV und SVW

Tätigkeitsbericht der GKL für 2014

Liebe Schachfreunde,

die GKL ist zuständig für den Leistungssport der beiden Schachverbände in Baden-Württemberg. Seit 1989 gibt es gemeinsame D-Kader-Lehrgänge von BSV und SVW, seit nunmehr über 25 Jahre. Die Kosten des Leistungssports trägt der Landessportverband (19.500 EUR), den Rest teilen sich die beiden Verbände 1:1 (je 14.000 EUR). Die Hauptlast der Ausbildung tragen aber die Eltern der Spieler.

(Zum Etat siehe den Kassenbericht 2014 der GKL.). Von Seiten des LSV flossen damit erneut mehr Mittel als im Vorjahr und mehr als zunächst zugesagt. Ob die Mittel die kommenden Jahre weiterhin ansteigen, ist fraglich, da die beiden Landesschachverbände nicht mitziehen.

Herausragende Spieler 2014 waren **Arkadij Naiditsch** (OSG Baden-Baden), der die GRENKE Chess Classic Baden-Baden gewann und bei der Schacholympiade Weltmeister Magnus Carlsen schlug, und **Dennis Wagner** (SV Hockenheim). Der deutsche „Schachprinz“ holte zu Jahresende seine dritte GM-Norm und zuvor den 2. Platz bei der Deutschen Einzelmeisterschaft.

Aber auch die anderen Spieler aus Baden-Württemberg, die mithin die Hälfte der Spieler der deutschen Teams in der Schach-Olympiade stellten, waren erfolgreich, z.B. **David Baramidze**, der sich für die GRENKE Chess Classic 2015 qualifizierte und **Elisabeth Pähtz** (beide SV Hockenheim) mit ihrem Sieg beim German Masters der Frauen und dem 6. Platz bei den World Mind Games im Schnellschach. Das Olympiateam komplettierten **Liviu-Dieter Nisipeanu**, **Georg Meier** und Frauentrainer **Philipp Schlosser**.

Zum neunten Mal wurde die **OSG Baden-Baden** Meister der Bundesliga, das Damenteam holte sich den Vizemeistertitel bei den Frauen. In der Bundesliga landete der SV Hockenheim auf dem 3., der SC Eppingen auf dem 4. Rang. Aufsteiger aus der 2. Bundesliga ist der SK Schwäbisch Hall. Hingegen landeten die SF Deizisau (8.) lediglich auf einem hinteren Rang in der Frauen-Bundesliga, der SC Viernheim musste nach seinem 16. Platz die Bundesliga verlassen.

Wie schnitten unsere Jungs und Mädchen diesmal bei den Europa- und Weltmeisterschaften ab? Bei der Jugend-Europameisterschaft in Batumi belegte **Andrei Ioan Trifan** (SK Lahr) den 10. Platz in der U10. **Paula Wiesner** (Karlsruher SF, U16w) belegte den 29., **Marco Dobrikov** (SK Sandhausen, U10) den 36. Platz.



Bei der Jugend-Weltmeisterschaft in Durban belegte **Dennis Wagner** den 10. Platz in der U18, **Melissa Fesselier** den 23. Platz in der U16w und **Chelsea Fesselier** (beide OSG Baden-Baden) den 31. Platz in der U12w.

An herausragenden Resultaten ist darüber hinaus die erfolgreiche Teilnahme von David Baramidze und **Andreas Heimann** (OSG Baden-Baden) für Deutschland beim diesjährigen Mitropa-Cup (2. Platz) erwähnenswert.

Die GKL hat erneut die Turnierteilnahme im In- und Ausland unterstützt, damit Nachwuchsspieler die Gelegenheit bekamen, IM-Normen zu erspielen.

Die Erfolge bei den **Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften** hielten sich dieses Jahr in Grenzen. Lediglich Paula Wiesner (U16w, 2.), Melissa Fesselier (U16w, 3.) und Andrei Ioan Trifan (U10, 3.) holte sich einen Platz auf der Treppe.

Das U20-Team des **SK Bebenhausen** konnte bei der Deutschen Vereinsmannschaftsmeisterschaft in Naumburg zum dritten Mal in Folge die Goldmedaille holen (Ulrich Zimmermann, Georg Braun, Daniel Gibicar, Philipp Kaulich, Timo Lebeda, Christopher Kean, Alexander Alber). Bei 5 Siegen an den U16- bzw. U20-Meisterschaften der letzten 6 Jahren mit fast dergleichen Mannschaft darf man dem SK Bebenhausen und seiner Jugendarbeit ein besonderes Lob zollen.

Das U16-Team der **SF Sasbach** holte Bronze in Magdeburg.

Von der **Deutschen Ländermeisterschaft der Jugend** (DLM) konnte dieses Jahr Baden den Titel mit nach Hause nehmen, Württemberg wurde 11., Baden II wurde 12. Das Siegerteam trat mit Christopher Noe, Leon Mons, Christoph Grunau, Adrian Gschnitzer, Paula Wiesner, Martin Hartmann, Andrei Ioan Trifan, Jasmin Mangei und Annmarie Mütsch an.

Bei den Schulschach-Wettkämpfen auf Bundesebene gab es erneut mehrere Medaillenplatzierung für baden-württembergische Schulen. In der WK III holte die **Heimschule Lender Sasbach** wiederholt Gold (Marco Riehle, Julian Martin, Thilo Ehmann, Alexander Vukojevic), in der WK HR (Hauptschulen/Realschulen) die **Realschule Stühlingen** Silber und die **Theodor-Heuss-Grundschule Sandhausen** in der WK GS ebenfalls Silber.

Bei der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände holte Württemberg Silber, Baden wurde 9. Bei den Deutschen Frauen-Mannschaftsmeisterschaften holte Baden Gold, Württemberg Bronze.

Mit 14 der 63 Bundeskader stellt Baden knapp ein Viertel der deutschen Spitzenspieler. Bundeskaderspieler vertreten Deutschland auch bei internationalen Team-Wettkämpfen. Der Großteil der Bundeskaderspieler Baden-Württembergs stellen die A- und B-Kader (Arkadij Naiditsch wird auf eigenen Wunsch hin nicht mehr im A-Kader geführt), im Nachwuchsbereich liegt das Land hinter anderen Landesverbänden. Die GKL hat einen ersten Schritt getan und bereits 2012 mit einer besonderen Förderung von Medaillenkandidaten gestartet. Es wird ausgeweitet.

Ein Schwerpunkt der GKL-Arbeit lag auch 2014 auf der Förderung der Spitzenspieler, ganz im Sinne der Förderung durch das Land Baden-Württemberg und durch den Landessportverband.



Neben Zuschüssen, Trainingssonderförderung und der Vermittlung von Normenturnieren für die Spieler unterstützt die GKL IM- und WIM-Turnier-Veranstalter in Baden-Württemberg auch finanziell, mit dem Ziel der Erzielung von Normen für die Nachwuchsspieler.

Einzelne Spieler mit Medaillenchancen wurden spezifisch gefördert, u.a. mit individuellem Coaching durch Spitzenspieler.

Die GKL beschäftigt sich insbesondere mit den Landeskaderspielern (D-Kader), dem Nachwuchs in Talentstützpunkten und seit Ende 2003 wieder mit einer Mädchennachwuchsgruppe. Bei Mädchen-Lehrgängen arbeitet die GKL verstärkt mit der Schachjugend Baden zusammen. Hinzu kommt die Verantwortung für die jüngeren Bundeskaderspieler und seit 2005 für Jugendliche unter 10 Jahren, für die (und deren Eltern) informative U10-Tage stattfanden, seit 2007 auch zusätzliche Trainingstage. Der Focus auf diese U10-Tage musste 2011 wegen Terminschwierigkeiten und der zunehmenden Belastung der ehrenamtlichen GKL-Mitarbeiter eingestellt werden. In 2014 gab es in Kooperation mit den Karlsruher SF erneut eine eintägige Trainings-Session mit U10-Spielern.

Das Training mit den Landeskadern umfasst insbesondere die D-Kader-Lehrgänge sowie Stützpunkttraining in Baden-Baden und in Backnang. Landestrainer **Yaroslav Srokovski** bot 2014 wieder ein ergänzendes E-Mail-Training an. In Abstimmung mit Heimtrainern, Kaderspielern und deren Eltern wurden von ihm und vom SVW-Leistungssportreferenten **Ulrich Haag** Jahrestrainingspläne aufgestellt. In die Lehrgänge wurden auch Einheiten zu Anti-Doping-Fragen eingebunden.

Im Dezember 2013 wurde der erste Landesstützpunkt (Rhein Neckar Odenwald) an der Karpow-Schachakademie Rhein-Neckar eröffnet. Ein zentraler Landesstützpunkt soll in Württemberg folgen. Die Landesstützpunkte haben eine Förderung der Leistungsspieler von der regionalen Fördergruppe bis zum Bundeskader im Focus. Zudem kann es an den Landesstützpunkten gelingen, eine Anschlussförderung für die Spieler aufzubauen, die aufgrund des Pyramidensystems im Leistungssport aus den offiziellen Kadern fallen. Neben u.a. dem Start einer regionalen Fördergruppe für Spitzenspieler rund um ansässige D-Kader-Spieler war der Landesstützpunkt auch Ausrichter mehrerer zentraler D-Kader-Lehrgänge.

Im November 2006 wurde das GKL-Landesleistungszentrum Baden-Baden rückwirkend zum 1.1.2006 vom Bundesinnenministerium als Bundesstützpunkt anerkannt. Dies ging nicht mit der Erhöhung von Mitteln seitens des Bundes oder Landes einher. Im März 2007 und im Oktober 2011 standen hierzu und zum Leistungssport in Baden-Württemberg Strukturgespräche mit dem Landessportverband an. Zunächst sollen die Schachverbände aufzeigen, dass sie professionell an den Leistungssport herangehen. Für die aktuelle Bewertung erwarten wir, in die Förderstufe Eins aufgenommen zu werden (2008 bis 2014 gab es keine Neufestsetzung).

Personalmittel seitens des Landessportverbandes rücken hiermit in Nähe, jedoch ist weiterhin nicht von einer Vollfinanzierung auszugehen, solange die Landesschachverbände hier nicht mitziehen. Erstmals hat der Landessportverband 2011 auch eine Zielvereinbarung mit der GKL getroffen.



Die Laufzeit der Genehmigung des Bundesstützpunktes lief zum Jahresende 2013 aus – ein Verlängerungsantrag wurde vom Deutschen Schachbund gestellt und wird derzeit vom Bundesinnenministerium geprüft.

Trainingsmaßnahmen werden vom Bundesstützpunkt in Kooperation mit dem Schachzentrum Baden-Baden durchgeführt. Bundes- und Landeskaderspieler nehmen an den Trainingsangeboten teil. Spezielle Seminare für den deutschen Bundes-Südwest-Kader (verstärkt um Spieler aus Baden-Württemberg) werden seit Mitte 2013 angeboten. Das Schachzentrum Baden-Baden wird seit 2009 personell von **Markus Keller** verstärkt, der sich zusammen mit **Christian Bossert** auch um das Seminarangebot kümmert.

Die Schachverbände haben mittlerweile den Bundesstützpunkt als Abteilung an das Schachzentrum Baden-Baden angeschlossen. Mit Einweihung der Räumlichkeiten im Kulturhaus LA8 (Gebäude der Grenke-Stiftung) zur Osterzeit 2009 stehen dem Bundesstützpunkt bessere Möglichkeiten für seine Tätigkeit zur Verfügung. Diese wurden 2013 ausgebaut.

Durch die gleich hoch bleibenden Mittel aus den Etats der beiden Schachverbände und den höheren Mitteln des Landessportverbandes sowie aus einem aus der Vergangenheit resultierendem Polster, können immer mehr Ideen umgesetzt werden, die den Talenten und Spitzenspielern in verschiedenster Weise zu Gute kommen. Einige der Aktionen habe ich oben erwähnt. Seit 2010 wird in den Sommerferien jährlich ein Sommer-Camp angeboten und angenommen. Im Jahr 2014 fand erneut ein Trainertag der GKL für Stützpunkttrainer statt.



Der Landessportverband hat auf mein intensives Werben die allgemeinen Mittel, die 2010 gekürzt wurden, weiter erhöht.

25 Jahre Zusammenarbeit von BSV und SVW bei den D-Kader-Lehrgängen = ein Grund zum Feiern?

Für die Teilnehmer aber auch für die Referenten, die Ansprechpartner der GKL, für die Leistungssportreferenten **Carlos Hauser** und **Ulrich Haag** und für die Schachjugenden bedeuten die zusätzlichen Aktionen Mehrarbeit und vor allem mehr investierte Zeit. Die Schachverbände sehen jedoch nicht vor, dies finanziell auszugleichen. Ob dann mittelfristig geeignetes Personal zur Verfügung steht, ist fraglich. Ich weise seit Jahren darauf hin. Bereits jetzt müssen einzelne Termine verschoben oder gestrichen werden.

Einzelne Punkte der vielfältigen Arbeit (ohne Reihenfolge der Wichtigkeit, nicht abschließend):

Terminplanung

Jahresplanung/ Maßnahmenplan

Persönliche Kontakte/ Gespräche/ Briefe/ E-Mails

Elternkontakte

Erstellung Homepage www.gkl-bw.de mit Terminplan

Schachjahresbericht 2014 für LSV

D-Kader-Lehrgänge / Mädchen-Lehrgänge:

- Vorbereitung, Einladung, Durchführung und Abrechnung aller Lehrgänge
- Belegung Lehrgänge 2014 und 2015 (1. Halbjahr)

Talentsichtungslehrgang:

- Vorbereitung, Belegung, Einladung, Durchführung und Abrechnung des Lehrgangs im Juli (als Zentrallehrgang für ausgewählte Stützpunktspieler)

Talentsstützpunkte:

- Abrechnung der Stützpunkte-Zuschüsse
- Hochrechnung der Ausgaben der Stützpunkte zur Jahresmitte
- Konkretisierung einheitlicher Vorgehensweise in den Stützpunkten
- Scorecard bzgl. leistungssportlicher Gesichtspunkte der Stützpunktarbeit

Kasse:

- Laufende Zahlungen
- Haushalt 2014; Etatentwurf 2015

Bundeskaderanträge

Neue D-Kader im September

Zuschussanträge von Jugendlichen

GKL-Sitzungen und –Ausschusssitzungen

Erstellung Strukturplan

Ausarbeitung eines Satzungsentwurfs für die GKL

Kontaktpflege zum Schachzentrum Baden-Baden und zur Karpow-Schachakademie Rhein-Neckar

Weitere Informationen finden Sie auch auf der GKL-Homepage (www.gkl-bw.de).

Mein Dank gilt auch an dieser Stelle allen Kaderspielern, Eltern, Trainern, Referenten und den dem Leistungssport Nahestehenden für die konstruktive Zusammenarbeit.

gez. Markus Keller



Änderungen der Satzung

Änderungen sind **fett** gedruckt.

Antragsteller, Begründung und Beschlüsse sind **fett kursiv** gedruckt.

Antrag 1 – Satzung § 9 Mitgliedschaft

**Antragsteller: Claus Seyfried, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und
Holger Schröck, IT-Beauftragter**

Streichung in §9 Absatz 7 ersatzlos.

(1) Die Schachvereine und Schachabteilungen anderer Vereine mit Sitz im Verbandsbereich (§ 5 Abs. 1) sind im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Satzung Mitglieder des Verbands. Die einzelnen Vereinsmitglieder sind kraft Zugehörigkeit zu einem Verein oder einer Abteilung mittelbar auch Mitglieder des Verbands. Für sie gelten diese Satzung und die aufgrund der Satzung erlassenen Ordnungen (§ 16) unmittelbar.

(2) Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet das Präsidium aufgrund eines schriftlichen Antrags. Die Aufnahmeentscheidung ist dem neuen Mitglied schriftlich mitzuteilen; die Ablehnung eines Aufnahmeantrags muss ebenfalls schriftlich erfolgen.

(3) Die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft im Verband richtet sich nach der Ehren- und Verleihungsordnung (vgl. Anlage 1).

(4) Die Mitgliedschaft erlischt mit der Auflösung eines Schachvereins, der Auflösung einer Schachabteilung eines Vereins mit dessen Billigung oder der Auflösung dieses Vereins selbst. Der Austritt aus dem Verband zum Ende des Geschäftsjahrs erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Präsidium unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten.

(5) Die Art der Mitgliedsbestandserhebung, etwa in der Form der Bestandserhebungsbogen, und die zugehörigen Durchführungsbestimmungen werden durch das Erweiterte Präsidium festgelegt.

(6) Jeder Verein und jede Abteilung sind verpflichtet, sämtliche Mitglieder der Zentralen Passstelle des Deutschen Schachbunds zu melden.

~~(7) Vereine und Abteilungen können für Mannschaftskämpfe Spielgemeinschaften bilden. Das Nähere regelt die Wettkampf- und Turnierordnung (§ 16).~~

Begründung:

Der Verbandstag hat 2013 den §9 Absatz 7 im Rahmen der Pflege der Satzung eingeführt.

Für die Spielgemeinschaften eine Regelung zu finden, zeigte sich als unmöglich durchführbar. Obwohl dieses Thema in den letzten 2 Jahren auf sehr vielen Sitzungen besprochen und diskutiert wurde, kam nun ein Vorschlag heraus, der inhaltlich unausgereift ist und sich nicht einmal sprachlich halbwegs in die WTO einfügt.

Gemäß Textvorlage dürfen z.B. Spielgemeinschaften keine neue Mannschaft melden. Es dürfen nur bestehende Mannschaften in eine SG umgewandelt werden. Das Einbringen einer neuen Mannschaft wird damit zuverlässig verhindert.



Aber genau dies war die ursprüngliche Idee hinter den Spielgemeinschaften: Wenn zwei Vereine jeder für sich ein paar Spieler nicht mehr in ihren Mannschaften unterbringen können, dann böte es sich ja an, dass diese zwei Vereine die verbliebenen Spieler in einer Spielgemeinschaft melden könnten. Die Mitglieder hätten dann die Möglichkeit als Stammspieler am Mannschaftswettbewerb teilnehmen.

Inhaltlich bietet der Textvorlage mehr Anweisungen zur Bildung einer Spielgemeinschaft als feststehende Regeln. Unsere WTO hat sich aber immer dadurch ausgezeichnet, dass sie feste Regeln vorgibt und nicht Handlungsanweisungen wie Regeln umzusetzen sind.

Viel schwerer als diese vielleicht behebbaren Mängel sind aber die Konsequenzen, die sich aus der Einführung von Spielgemeinschaften ergeben: Wenn Vereine Spielgemeinschaften bilden dürfen, fällt die Notwendigkeit, neue Mitglieder zu werben und in den Verein zu integrieren, schlagartig weg.

Die Folge davon ist, dass die an den Spielgemeinschaften beteiligten Vereine weiterhin keine aktive Mitgliederpflege oder -förderung betreiben. Wegen der scheinbar vergrößerten Menge an verfügbaren Spielern wird nicht einmal über Mitgliederwerbung nachgedacht werden.

Seit der DSB-weiten Übernahme unserer Mitgliederverwaltung ist kaum ein Jahr vergangen, in dem unser IT-Beauftragter nicht dabei geholfen hat, 2 Bezirke zusammen zu legen, damit ein halbwegs überlebensfähiger Bezirk übrig bleibt.

Mit Spielgemeinschaften werden wir nur langsamer, dafür aber dauerhaft Mitglieder verlieren. Dies zeigt der Blick auf den Mitgliederbestand im DSB: Alle Verbände und Bezirke, in denen Spielgemeinschaften erlaubt sind oder Spielklassen haben, bei denen die Stammzahl der Bretter immer wieder abgesenkt werden, verlieren auf Dauer Mitglieder.

Wir sollten aus den Fehlern anderer lernen und diese nicht wiederholen.

Wir haben schon jetzt einen großen Mangel an Mitgliedern im Alter von 20 bis 40 Jahren. In naher Zukunft wird der große Block der Senioren abschmelzen und verschwinden.

Es ist daher unbedingt notwendig, dass alle Schachvereine und -abteilungen Mitgliederwerbung betreiben und all ihre Mitglieder fest im Verein verankern.

Spielgemeinschaften helfen hier nicht, sondern unterdrücken nur die Notwendigkeit der Mitgliederwerbung.

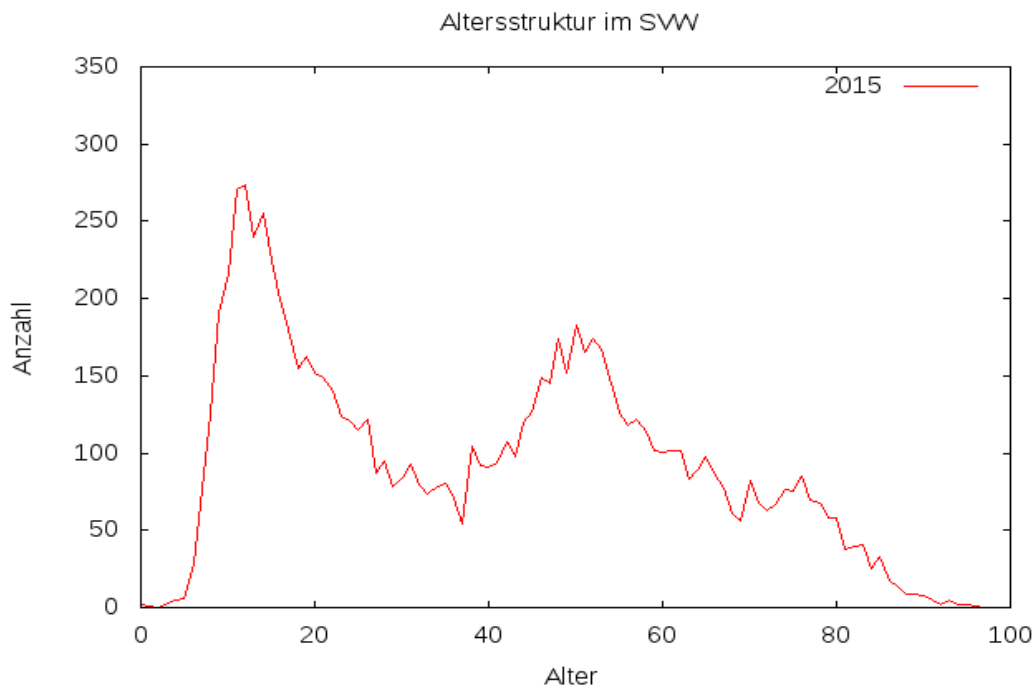
Sinken die Mitgliederzahlen im SVW sind weitere und immer stärkere Beitragserhöhungen vorzusehen. Sinken die Mitgliederzahlen, ist auch ein größeres Vereinssterben zu erwarten. Stirbt ein Verein, stirbt auch die Vielfalt im Verband und damit ein gutes Stück der Attraktivität, die mit dem Spielen gegen möglichst viele unterschiedliche Vereine besteht. In der Folge verlieren wir dann nur noch mehr Mitglieder.

Mit Spielgemeinschaften kehren wir diesen Trend nicht um und schaden uns nur selbst.



Statt sinnlos weiterhin Zeit mit einem Versuch zu verschwenden, eine halbwegs brauchbare Regelung für Spielgemeinschaften zu finden, sollten wir diese Zeit nutzen, um uns gemeinsam darüber Gedanken zu machen, wie wir mehr Mitglieder gewinnen und wie wir diese so an den Verein binden können, sodass sie im Verein verbleiben.

Lassen Sie uns die Spielgemeinschaften streichen und uns den wirklichen Problemen zuwenden.





Antrag 2 – Satzung § 22 Abs. 2

Antragsteller: *Erweitertes Präsidium, Abstimmung 07.02.2015: Einstimmige Zustimmung*

§ 22 Abs. 2 alt:

(2) Bei einer Auflösung fällt das vorhandene Vermögen der Verbands an den Deutschen Schachbund , der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 22 Abs. 2 neu:

(2) Bei einer Auflösung **oder beim Wegfall steuerbegünstigter Zwecke** fällt das vorhandene Vermögen des Verbands an den Deutschen Schachbund, der es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

Begründung:

Das zuständige Finanzamt Stuttgart – Körperschaften -, das die 2013 neu gefasste Satzung geprüft hat, legt Wert darauf, dass die Auflösungsvorschrift voll dem Wortlaut einer von der Finanzverwaltung vorgegebenen „Mustersatzung“ entspricht, unabhängig davon, ob der Wegfall steuerbegünstigter Zwecke für den Verband überhaupt relevant werden könnte. Dem Wunsch der Finanzverwaltung wird entsprochen.



Änderungen der WTO

Änderungen sind **fett** gedruckt.

Antragsteller, Begründung und Beschlüsse sind **fett kursiv** gedruckt.

Antrag 1 – WTO § 5 Spielberechtigung

Antragsteller: Erweitertes Präsidium, Abstimmung 28.06.2014: Mit 23 Ja, 2 Nein, 4 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

§ 5.2 und § 5.4 alt:

(2) ¹Jeder Spieler kann während eines Spieljahres nur für einen Verein an den Turnieren des Verbandes, seiner Untergliederungen und der WSJ teilnehmen. ²Bei Turnieren, die den Passschreibungstermin überschreiten, ist der erste Spieltag maßgeblich. ³Ohne die Genehmigung der zuständigen Spielleitung besteht keine Teilnahmeberechtigung.

.

(4) ¹Ein Wechsel der Spielberechtigung für einen bestimmten Verein ist nur bis zum 01.07. möglich ²Nach dem 01.07. können als aktive Spieler angemeldet werden:

- neue Spieler (die bisher keinem Verein angehörten),
- Spieler ohne aktives Spielrecht am 01.07. des laufenden Jahres
- Spieler aus anderen Landesverbänden unter Vorlage einer Abmeldebestätigung als aktive Spieler durch die zuständige Mitgliederverwaltung, wenn die Abmeldung vor dem 31.12. der laufenden Saison erfolgt ist und die Bestätigung des abgebenden Verbandes vorliegt, dass der Spieler bisher in keinem Mannschaftskampf nominiert wurde.

§ 5.2 und § 5.4 neu:

(2) ¹Jeder Spieler kann während eines Spieljahres nur für einen Verein an den Turnieren des Verbandes, seiner Untergliederungen und der WSJ teilnehmen. ²Bei Turnieren, die den Passschreibungstermin **im Sommer** überschreiten, ist der erste Spieltag maßgeblich. ³Ohne die Genehmigung der zuständigen Spielleitung besteht keine Teilnahmeberechtigung.

.

(4) ¹Ein Wechsel der Spielberechtigung für einen bestimmten Verein ist nur bis zum 01.07. möglich ²Nach dem 01.07. können als aktive Spieler angemeldet werden:

1. neue Spieler (die bisher keinem **anderen** Verein angehörten),
2. Spieler ohne aktives Spielrecht am 01.07. des laufenden Jahres
3. Spieler aus anderen Landesverbänden unter Vorlage einer Abmeldebestätigung als aktive Spieler durch die zuständige Mitgliederverwaltung, wenn die Abmeldung vor dem 31.12. der laufenden Saison erfolgt ist und die Bestätigung des abgebenden Verbandes vorliegt, dass der Spieler bisher in keinem Mannschaftskampf nominiert wurde.



Begründung:

In einem aktuellen Fall, bei dem ein aus dem Verein ausgetretener Spieler zwischenzeitlich beim SVW abgemeldet wurde, dann der Spieler aber wieder in den Verein eintrat und vom Verein beim SVW wieder angemeldet werden sollte, hat die Mitgliederverwaltung dies abgelehnt. Diese Ablehnung stieß auf Unverständnis bei diesem Verein weil

- a) zwischenzeitlich eine Passschreibung (die im Januar) erfolgte und**
- b) kein Vereinswechsel erfolgte (der Spieler war zwischenzeitlich bei keinem anderen Verein Mitglied).**

Dieser Sachverhalt wurde im Präsidium thematisiert und an den Spielausschuss zur Beratung weiter gegeben. Hier das Ergebnis.

Zu a) gilt, dass die Regelung nur für Veranstaltungen eingeführt wurde, die über das Spieljahr (Stichtag 1.9.) hinausgehen und ansonsten einen Vereinswechsel (Stichtag 1.7. zum nächsten Spieljahr) unmöglich machen würden. Diese Einschränkung steht aber nicht da und insofern hat die Mitgliederverwaltung grenzfällig entschieden. Da ein Spieler innerhalb eines Spieljahres nur für einen Verein spielberechtigt sein kann (siehe §5.2), ist diese Sonderregelung bei der Passschreibung im Januar aber auch nicht sinnvoll.

Diese Ungenauigkeit soll nun im 2. Absatz korrigiert werden.

Zu b) gilt, dass der Spieler ja keinem anderen Verein angehört hat und beim gleichen Verein wieder angemeldet wurde. Obwohl kein Vereinswechsel vorlag hat die Mitgliederverwaltung hier korrekt entschieden. Streng nach dem Wortlaut bedeutet die Pause der Mitgliedschaft, dass der Spieler vorher einem Verein angehört hat und deshalb nicht neu angemeldet werden darf. Dieser Sonderfall soll nun durch die Abänderung m 4. Absatz neu geregelt werden. Zusatzhinweis an die Mitgliederverwaltung: Wenn ein derartiger Fall eintritt, muss sicher gestellt werden, dass die Beitragszahlung ohne Unterbrechung weiter läuft.



Antrag 2 – WTO § 5 Spielberechtigung

Antragsteller: *Erweitertes Präsidium, Abstimmung 07.02.2015: Mit 10 Ja, 9 Nein, 5 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.*

ACHTUNG:

Dieser Antrag wird nur behandelt, wenn der an den Verbandstag gestellte Antrag, § 9 Abs. 7 der Satzung ersatzlos zu streichen, nicht die erforderliche 2/3 Mehrheit gefunden hat.

§ 5 Abs. 3 alt:

(3) Die Einschränkungen der Absätze 1 und 2 gelten nicht für die Senioren-Mannschaftsmeisterschaft (vgl. § 13) und die Frauen-Mannschaftsmeisterschaften (vgl. § 14).

§ 5 Abs. 3 neu:

(3) Die Einschränkungen der Absätze 1 und 2 gelten nicht für Senioren-Mannschaftsmeisterschaften (vgl. § 13), die Frauen-Mannschaftsmeisterschaften (vgl. § 14) **und im Fall der Anwendung des § 5 a.**

§ 5a neu:

§ 5a Spielgemeinschaften

- (1) Zwei Vereine können in der Kreisklasse und in den nachfolgenden Klassen Spielgemeinschaften bilden, die aus Spielern beider Vereine bestehen.**
- (2) Die Vereine verständigen sich darauf, welcher Verein beim Staffelleiter den Antrag stellt, eine seiner Mannschaften in eine Spielgemeinschafts-Mannschaft umzuwandeln, für die er weiterhin alle Rechte und Pflichten wahrnimmt (Hauptverein). Der Hauptverein wird bei der Nennung der Spielgemeinschaft an erster Stelle, der andere Verein (Zweitverein) an zweiter Stelle genannt. Der Zweitverein teilt dem Hauptverein jährlich verbindlich mit, welche seiner Spieler als Stammspieler und welche als Ersatzspieler gemeldet werden dürfen.**
- (3) Für Aufstieg und Abstieg der Spielgemeinschaft gelten die allgemeinen Regelungen. Ein Aufstieg einer Spielgemeinschaft aus der Kreisklasse ist ausgeschlossen.**
- (4) Für die Spielgemeinschaft und ihre Spieler gilt § 9 mit der Maßgabe, dass sie jeweils eine Mannschaft in beiden die Spielgemeinschaft bildenden Vereinen ist. Für den Zweitverein ist sie wie eine zusätzliche Mannschaft zu betrachten.**
- (5) Der zuständige Staffelleiter bestätigt den Antrag des Hauptvereins, der bis zum 1. Juni gestellt sein muss, auf die Bildung der Spielgemeinschaft für die nachfolgende Spielzeit.**



Die Bestätigung bleibt für weitere Spielzeiten bestehen, wenn sie nicht von einem die Spielgemeinschaft bildenden Verein bis zum 1. Juni aufgekündigt wird. In diesem Fall behält der Hauptverein die Spielberechtigung in der aktuellen Klasse der Spielgemeinschaft.

- (6) Zieht ein Verein seine Spieler nach Beginn der Spielzeit aus der Spielgemeinschaft zurück, behält der andere Verein allein die Teilnahmeberechtigung in der aktuellen Klasse der Spielgemeinschaft.

Begründung:

Nach § 9 Abs. 7 der Satzung können Vereine und Abteilungen Spielgemeinschaften bilden. Das ist in der WTO zu regeln. Davon hat das Erweiterte Präsidium in seiner Sitzung am 7. Februar 2015 Gebrauch gemacht. Zur Diskussion standen zwei Modelle (Variante 1 und Variante 2). Das Erweiterte Präsidium hat sich mit Mehrheit für die Variante 1 entschieden. Die hier vorgelegte Regelung fasst den Beschluss des Erweiterten Präsidiums in eine der WTO entsprechende Form.

Die Regelung verfolgt das Ziel, mehr Mannschaften und damit mehr Spielern die Teilnahme an den regulären Verbandsrunden zu ermöglichen. Sie geht über die Gastspieler-Regelungen bei den Senioren, der Jugend und den Frauen hinaus. Weiterführend wird geregelt:

- *In einer Mannschaft können nur Spieler aus zwei Vereinen spielen.*
- *Spieler, die in einer Spielgemeinschaft-Mannschaft gemeldet sind, dürfen nur in einer weiteren Mannschaft ihres Vereins gemeldet werden, je nach Situation als Stammspieler oder als Ersatzspieler.*
- *Die Kompetenzen sind klar geregelt.*
- *Die Möglichkeit von Auf- und Abstieg konserviert einen wesentlichen Spielanreiz.*



Antrag 3 – WTO § 9 Mannschaftsmeldung

Antragsteller: Alexander Hande SV Altbach

§ 9 Abs. 1 und 2 alt:

(1) ¹Jede Mannschaft besteht aus acht Spielern und bis zu acht Ersatzspielern in festgelegter Reihenfolge.

(2) ¹Es dürfen nur solche Spieler gemeldet oder nachgemeldet werden, für die eine Spielberechtigung für den betreffenden Verein vorliegt. ²Die Nachmeldung eines bislang nur in einer Mannschaft gemeldeten Ersatzspielers in eine weitere, rangniedere Mannschaft ist nicht möglich, wenn der Spieler in der anderen, ranghöheren Mannschaft schon mehr als dreimal nominiert (Erläuterung = auf dem Spielbericht notiert) wurde. ³Die Streichung eines Spielers ist nur zulässig, wenn der Spieler in der laufenden Saison noch für keinen Mannschaftskampf in der betreffenden Mannschaft nominiert war. ⁴Die Ummeldung eines Spielers innerhalb einer Mannschaft oder in eine andere Mannschaft ist nicht statthaft. ⁵Die Nachmeldung eines spielberechtigten Spielers kann an beliebiger Stelle der Reihenfolge erfolgen. ⁶Nachmeldungen sind nur bis zur drittletzten Runde der jeweiligen Klasse zulässig. ⁷Im Laufe eines Spieljahres dürfen für eine Mannschaft zu keiner Zeit mehr als 16 Spieler nominiert sein.

§ 9 Abs. 1 und 2 neu:

1. ¹Jede Mannschaft besteht aus acht Spielern und bis zu **12** Ersatzspielern in festgelegter Reihenfolge.
2. ¹Es dürfen nur solche Spieler gemeldet oder nachgemeldet werden, für die eine Spielberechtigung für den betreffenden Verein vorliegt. ²Die Nachmeldung eines bislang nur in einer Mannschaft gemeldeten Ersatzspielers in eine weitere, rangniedere Mannschaft ist nicht möglich, wenn der Spieler in der anderen, ranghöheren Mannschaft schon mehr als dreimal nominiert (Erläuterung = auf dem Spielbericht notiert) wurde. ³Die Streichung eines Spielers ist nur zulässig, wenn der Spieler in der laufenden Saison noch für keinen Mannschaftskampf in der betreffenden Mannschaft nominiert war. ⁴Die Ummeldung eines Spielers innerhalb einer Mannschaft oder in eine andere Mannschaft ist nicht statthaft. ⁵Die Nachmeldung eines spielberechtigten Spielers kann an beliebiger Stelle der Reihenfolge erfolgen. ⁶Nachmeldungen sind nur bis zur drittletzten Runde der jeweiligen Klasse zulässig. ⁷Im Laufe eines Spieljahres dürfen für eine Mannschaft zu keiner Zeit mehr als **20** Spieler nominiert sein.

Begründung:

- Nachdem aufgrund der zuletzt eingeführten Regelung die kampflöse Nominierung von Spielern nach dem zweiten Mal mit einer Sperre sanktioniert wird, versuchen die Mannschaften nun vermehrt aufzurutschen. Dennoch werden dann Bretter frei gelassen, aber jetzt eben hinten mit "entfällt", weil keine (weiteren) Ersatzspieler zur Verfügung stehen. Viele Vereine melden einfach immer die zweite Mannschaft als Ersatz für die erste.



Bei einem 20er-Kader wäre von Beginn an die Motivation größer, auch Spieler aus der dritten Mannschaft zu melden und dadurch das Problem mit nicht vorhandenen Ersatzspielern nie zu bekommen.

- Die Entwicklung in einigen Mannschaften geht in die Richtung, dass altersmäßig die Mitte fehlt. Dadurch sind viele Studenten im Kader, die haben aber immer alle ungefähr zeitgleich Prüfungen und fehlen dann kollektiv. Der andere Mannschaftsteil sind ältere Spieler, die sich nicht immer durchgängig bester Gesundheit erfreuen. Dem wirken die Mannschaftsführer häufig entgegen, indem mehr Stammspieler gemeldet werden. Aber wenn natürlich schon 12 Spieler benötigt werden, um die 8 Plätze im Normalfall voll zu besetzen. Dann bleiben aber nur noch vier echte Ersatzspieler übrig und somit wird es schnell mal eng.

- Ich gehe davon aus, dass dieser Antrag niemandem schadet, es muss ja niemand 20 Spieler melden.

- Im Mannschafts-Pokal besteht der Kader ebenfalls aus 20 Spielern, im Bezug darauf wäre der Antrag eine Vereinheitlichung.



Antrag 4 – WTO § 11 Durchführung der Wettkämpfe

Antragsteller: Erweitertes Präsidium, Abstimmung 28.06.2014: Einstimmig angenommen.

§ 11.3 alt

(3) ¹Fehlen zu Beginn eines Kampfes Spieler, so können die betreffenden Bretter unter Namensnennung unbesetzt bleiben oder die nachfolgenden Spieler aufrücken und Ersatzspieler nominiert werden. ²Sind nicht genügend Ersatzspieler gemeldet, müssen die nicht besetzten Bretter am Schluss mit "entfällt" gekennzeichnet werden. ³Die schriftlich dem Schiedsrichter abgegebene Mannschaftsnominierung kann nur dann, vor ihrer Verlesung, korrigiert werden, wenn festgestellt wird, dass sie nicht den Regelungen der WTO entspricht. ⁴Verliert ein Spieler innerhalb einer Saison trotz Namensnennung zweimal kampflös, verliert er seine Teilnahmeberechtigung für diese Mannschaft in dieser Saison.

§ 11.3 neu

(3) ¹Fehlen zu Beginn eines Kampfes Spieler, so können die betreffenden Bretter unter Namensnennung unbesetzt bleiben oder die nachfolgenden Spieler aufrücken und Ersatzspieler nominiert werden. ²Sind nicht genügend Ersatzspieler **gemeldet, müssen verfügbar, dürfen** die nicht besetzten Bretter am Schluss mit "entfällt" gekennzeichnet werden. ³Die schriftlich dem Schiedsrichter abgegebene Mannschaftsnominierung kann nur dann, vor ihrer Verlesung, korrigiert werden, wenn festgestellt wird, dass sie nicht den Regelungen der WTO entspricht. ⁴Verliert ein Spieler innerhalb einer Saison trotz Namensnennung zweimal kampflös, verliert er seine Teilnahmeberechtigung für diese Mannschaft in dieser Saison.

Begründung:

Nach einer Diskussion, insbesondere zwischen Schachbezirk Unterland und dem Präsidium im Sommer letzten Jahres, wurde deutlich, dass bei § 11.3 eine Überarbeitung erforderlich ist.

Die Änderung von „...gemeldet, müssen...“ in „...verfügbar, dürfen...“ soll signalisieren, dass kampflöse Bretter am Ende der Rangliste und ohne Namensnennung immer möglich sind, d.h. der Gegner weiß sofort Bescheid.

Inhaltlich wurde dies auch durch eine Veröffentlichung des Präsidiums auf der Homepage am 16.08.13 so interpretiert!



Antrag 5 – WTO § 12 Punktwertung

Antragsteller: Erweitertes Präsidium, Abstimmung 28.06.2014: Einstimmig angenommen.

§ 12.2 alt:

(2) ¹Ergibt sich beim Endstand in der Tabelle Punktgleichheit mehrerer Mannschaften, entscheiden die Brettpunkte (Sieg 1, Remis ½, Verlust 0). ²Wird in der Endtabelle auch hier Gleichstand erreicht, entscheiden primär die Mannschafts-, sekundär die Brettpunkte, tertiär die Ergebnisse aus den direkten Begegnungen und dann die Berliner Wertung aus den direkten Begegnungen. ³Ergibt sich auch hiernach keine eindeutige Rangfolge, ist die notwendige Anzahl von Entscheidungsspielen auszutragen, sofern es um Titel, Auf- oder Abstieg geht. ⁴§ 11 Abs. 6 S. 2 gilt entsprechend. ⁵Termin und Ort werden von der Spielleitung bestimmt. ⁶Die Farbverteilung wird ausgelost. ⁷Ergibt sich ein unentschiedenes Ergebnis, entscheidet die Berliner Wertung. ⁸Führt auch dies zum Gleichstand, entscheidet das Los.

§ 12.2 neu:

(2) ¹Ergibt sich beim Endstand in der Tabelle Punktgleichheit mehrerer Mannschaften, entscheiden die Brettpunkte (Sieg 1, Remis ½, Verlust 0). ²Wird in der Endtabelle auch hier Gleichstand erreicht, ~~entscheiden primär die Mannschafts-, sekundär die Brettpunkte, tertiär die Ergebnisse aus den direkten Begegnungen und dann die Berliner Wertung aus den direkten Begegnungen.~~ **entscheiden aus den direkten Begegnungen primär die Mannschafts-, sekundär die Brettpunkte und dann die Berliner Wertung.** ³Ergibt sich auch hiernach keine eindeutige Rangfolge, ist die notwendige Anzahl von Entscheidungsspielen auszutragen, sofern es um Titel, Auf- oder Abstieg geht. ⁴§ 11 Abs. 6 S. 2 gilt entsprechend. ⁵Termin und Ort werden von der Spielleitung bestimmt. ⁶Die Farbverteilung wird ausgelost. ⁷Ergibt sich ein unentschiedenes Ergebnis, entscheidet die Berliner Wertung. ⁸Führt auch dies zum Gleichstand, entscheidet das Los.

Begründung:

Die vom erweiterten Präsidium im Mai 2013 beschlossene und vom Verbandstag 2013 bestätigte Fassung weist eine grammatikalische Ungenauigkeit auf: Zur Wertung kommen zunächst Mannschafts- und dann Brettpunkte. Bei Gleichstand entscheiden nochmals die Mannschaft- und die Brettpunkte, erst dann der direkte Vergleich schließlich die Berliner Wertung aus dem direkten Vergleich.

Im Vorfeld gab es dazu eine Diskussion, um den ursprünglichen ungenauen Formulierungsvorschlag des Spielausschusses. Dieser lautete: ²Wird in der Endtabelle auch hier Gleichstand erreicht, entscheiden primär die Mannschafts-, sekundär die Brettpunkte und dann die Berliner Wertung aus den direkten Begegnungen.

Der hier jetzt vorgelegte Vorschlag, der auf eine Formulierung von Holger Schröck zurückgeht, ging bei der Diskussion im erweiterten Präsidium aber vollständig unter (z.B. E-Mail von H. Mehrer vom 18.03.13).



Antrag 6 – WTO § 18 Frauen-Einzelmeisterschaft

Antragsteller: Erweitertes Präsidium, Abstimmung 28.06.2014: Einstimmig angenommen.

§18 alt:

(1) ¹In den Jahren vor der DFEM wird als Qualifikationsturnier für die DFEM ein Frauen-Meisterturnier (A-Turnier) durchgeführt. ²Teilnahmeberechtigt sind nur Spielerinnen mit einer DWZ von mindestens 1750 (Stand: Beginn des Halbjahres, in dem das Turnier stattfindet) ³Bis sechs Teilnehmerinnen wird ein Rundenturnier gespielt, ab sieben Teilnehmerinnen fünf Runden nach Schweizer System. ⁴Die Siegerin des A-Turniers erhält den Titel „Württembergische Meisterin 20..“ und ist für das nächste Herren-Kandidatenturnier vorberechtigt. ⁵Die Erstplatzierten des A-Turniers sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Bundesspielausschuss berechtigt, an der Deutschen Schachmeisterschaft der Frauen (DFEM) teilzunehmen.

(2) ¹In den Zwischenjahren zum A-Turnier wird ein B-Turnier durchgeführt. ²Über den genauen Modus entscheidet der Referent / Referentin für Frauenschach. ³Siegerin eines Frauen B-Turniers erwirbt die Berechtigung, am nächsten Frauen-A-Turnier teilzunehmen und erhält den Titel „Württembergische Meisterin 20..“.

(3) Bei Punktgleichheit entscheiden bei beiden Turnieren über die Platzierung in dieser Reihenfolge:

- Sonneborn-Berger- bzw. Buchholz-Wertung,
- direkter Vergleich (sofern es diesen zwischen allen Betroffenen gab),
- zwei Entscheidungspartien mit 2×5 Minuten,
- das Los.

(4) ¹Voraussetzung für die Durchführung des A-Turniers sowie des B-Turniers ist die schriftliche und persönliche Meldung an das Referat Frauenschach und die Zulassung von mindestens 4 Teilnehmerinnen zum A- oder B-Turnier. ²Wird diese Zahl nicht erreicht, kann die WFEM im Rahmen des Kandidaten-Turniers (vgl. WTO § 16) ausgespielt werden, wobei die bestplatzierte Spielerin den Titel „Württembergische Meisterin 20..“ und die damit verbundenen Qualifikationen erlangt. ³Um eine Zulassung zum Kandidaten-Turnier zu rechtfertigen, müssen die zum Frauen- B-Turnier gemeldeten Teilnehmerinnen zum Meldeschluss des Frauenturniers eine DWZ>1500 belegen; ein Frauen B-Turnier entfällt dann ggf. ersatzlos.

§18 neu:

(1) ¹In den Jahren vor der DFEM wird als Qualifikationsturnier für die DFEM ein Frauen-Meisterturnier (A-Turnier) durchgeführt. ²~~Teilnahmeberechtigt sind nur Spielerinnen mit einer DWZ von mindestens 1750 (Stand: Beginn des Halbjahres, in dem das Turnier stattfindet)~~ ³Bis sechs Teilnehmerinnen wird ein Rundenturnier gespielt, ab sieben Teilnehmerinnen fünf Runden nach Schweizer System. ⁴Die Siegerin des A-Turniers erhält den Titel „Württembergische Meisterin 20..“ und ist für das nächste Herren-Kandidatenturnier vorberechtigt. ⁵Die Erstplatzierten des A-Turniers sind entsprechend der Festlegung der Teilnehmerzahl durch den Bundesspielausschuss berechtigt, an der Deutschen Schachmeisterschaft der Frauen (DFEM) teilzunehmen.



(2) ¹In den Zwischenjahren zum A-Turnier wird ein B-Turnier durchgeführt. ²Über den genauen Modus entscheidet der Referent / **die** Referentin für Frauenschach. ³**Die** Siegerin eines Frauen B-Turniers ~~erwirbt die Berechtigung, am nächsten Frauen A-Turnier teilzunehmen und~~ erhält den Titel „Württembergische Meisterin 20..“.

(3) Bei Punktgleichheit entscheiden bei beiden Turnieren über die Platzierung in dieser Reihenfolge:

- a) Sonneborn-Berger- bzw. Buchholz-Wertung,
- b) direkter Vergleich (sofern es diesen zwischen allen Betroffenen gab),
- c) zwei Entscheidungspartien mit 2×5 Minuten,
- d) das Los.

(4) ¹Voraussetzung für die Durchführung des A-Turniers sowie des B-Turniers ist die schriftliche und persönliche Meldung an das Referat Frauenschach ~~und die Zulassung von mindestens 4 Teilnehmerinnen zum A- oder B-Turnier.~~ ²**Wenn zum Meldeschluss für ein A-Turnier nicht mindestens zwei und für ein B-Turnier nicht mindestens vier Meldungen vorliegen, Wird diese Zahl nicht erreicht, kann das Turnier ersatzlos entfallen oder** kann die WFEM im Rahmen des Kandidaten-Turniers (vgl. WTO § 16) ausgespielt werden, wobei die bestplatzierte Spielerin den Titel „Württembergische Meisterin 20..“ und die damit verbundenen Qualifikationen erlangt. ³Um eine Zulassung zum Kandidaten-Turnier zu rechtfertigen, müssen die zum Frauen ~~B-Turnier~~ gemeldeten Teilnehmerinnen zum Meldeschluss des Frauenturniers eine DWZ >1500 belegen; ~~ein Frauen B-Turnier entfällt dann ggf. ersatzlos.~~

Begründung:

Diese Änderungsvorschläge gehen auf Vorschläge der Referentin für Frauenschach zurück. Sie wurden beim „2. Runden Tisch Frauenschach“ am 01.03.2014 vorab besprochen.

- Die Mindest-DWZ von 1750 wurde zuletzt nie bei vier Frauen erreicht. Darum hat sich dieser Satz nicht bewährt. Um die Deutsche Frauen-Meisterschaft weiterhin beschicken zu können, muss sich entweder nur eine Frau melden (die dann zur Deutschen darf) oder ab zwei muss eben ein Turnier bzw. Stichkampf ausgetragen werden.

- Eine Qualifikation für das A-Turnier hat sich ebenfalls nicht bewährt und wenn die DWZ-Grenze entfällt, kann sowieso jede Frau daran teilnehmen.

- Für das B-Turnier sollen die bisherigen Regelungen beibehalten werden.

Nach Diskussion letzter Klammerzusatz entfernt und dann abgestimmt.



Antrag 7 – WTO § 23 Pokal-Einzelmeisterschaft (Dähne-Pokal)

Antragsteller: Erweitertes Präsidium, Abstimmung 28.06.2014: Einstimmig angenommen.

§ 23.4 alt:

- (4) ¹Die erstgenannten Spieler haben „Weiß“ und müssen reisen. ²Das Heimrecht und die Farbe für die erste Runde werden ausgelost. ³In den nachfolgenden Begegnungen sollen das Heimrecht und die Farbe wechseln. ⁴Bei Gleichstand erhält der Spieler mit der niedrigeren Startnummer Heimrecht und "Schwarz". ⁵Die Teilnehmer sind verpflichtet, untereinander umgehend Kontakt aufzunehmen, um Spielort und Spieltermin abzusprechen. ⁶Der auswärts antretende Spieler hat gegenüber seinem Gegner, bzw. dessen Verein Anspruch auf Aufwandsentschädigung (Bundesbahnfahrkarte 2. Klasse für eine Strecke).

§23.4 neu:

- (4) ¹Die erstgenannten Spieler haben „Weiß“ und müssen reisen. ²Das Heimrecht und die Farbe für die erste Runde werden ausgelost. ³**Spielfreies Weiterkommen zählt als Heimrecht.** ⁴In den nachfolgenden Begegnungen sollen das Heimrecht und die Farbe wechseln. ⁵Bei Gleichstand erhält der Spieler mit der niedrigeren Startnummer Heimrecht und "Schwarz". ⁶Die Teilnehmer sind verpflichtet, untereinander umgehend Kontakt aufzunehmen, um Spielort und Spieltermin abzusprechen. ⁷Der auswärts antretende Spieler hat gegenüber seinem Gegner, bzw. dessen Verein Anspruch auf Aufwandsentschädigung (Bundesbahnfahrkarte 2. Klasse für eine Strecke).

Begründung:

Auf Grund zahlreicher kampfloser Ergebnisse beim Einzelpokal ist eine dahingehende Regelung angebracht.



Anträge

Antragstexte bzw. Änderungen sind **fett** gedruckt.
Antragsteller und Begründung sind **fett kursiv** gedruckt.

Antrag 1

Antragsteller: Claus Seyfried, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 12 Abs. der Satzung des SVW betreibt das Präsidium ein Verkündungsorgan. Dieses ist momentan die Schachzeitung.

Hiermit stelle ich vorsorglich den Antrag, dass das Präsidium die Möglichkeit haben solle, die zur Zeit auf der SVW-WebSeite unter "Links -> Verkündungsorgan" bereitgestellte PDF-Version unserer Württemberg-Beilage als offizielles Verkündungsorgan zu definieren.

Begründung:

Wir können jederzeit vor der Situation stehen, dass der derzeitige Träger unserer offiziellen Nachrichten, z.B. aus wirtschaftlichen Gründen ausfällt. Ich beantrage daher vorsorglich, dass das Präsidium die Möglichkeit haben solle, die zur Zeit auf der SVW-WebSeite unter "Links -> Verkündungsorgan" bereitgestellte PDF-Version unserer Württemberg-Beilage als offizielles Verkündungsorgan zu definieren.

Zur Bekanntmachung genügt eine Email an alle Vereinsvorsitzenden, bzw. ein einfacher Brief an diejenigen Vereinsvorsitzenden, von denen keine Emailadresse bekannt ist.

Zusätzliche Anmerkung: Auf der Startseite von www.svw.info sollte es einen Link zur jeweils aktuellen Version geben.